Antwort des Senats
auf die Kleine Anfrage der Fraktion der CDU
vom 9 April 2013

"Schuldenmanagement der Stadtgemeinde und des Landes Bremen"
(Kleine Anfrage der CDU Fraktion)

Die CDU Fraktion hat folgende kleine Anfrage an den Senat gerichtet„Bei dem akutellen und bis 2018 weiter steigenden Schuldenstand der Stadtgemeinde und des Landes Bremen kommt einem professionellen Schuldenmanagement eine wichtige Rolle zu. Die Zinszahlungen des Stadtstaates Bremen beliefen sich im Jahr 2012 auf ungefähr 650 Mio. Euro. Der Schuldenstand stieg inzwischen auf 19,255 Mrd. Euro. Laufend müssen Zinszahlungen, Tilgungen und zusätzliche Kreditaufnahmen durchgeführt werden.

Wir fragen den Senat:

1. Wie haben sich die Anzahl und das Volumen der laufenden und auslaufenden Kreditverträge des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt?

2. Wie hat sich das Schuldenportfolio (Laufzeit, variabler oder fester Zins, ratenweise oder endfällige Rückzahlung usw.) des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute, unter Einbeziehung von kurzfristigen verbrieften Kreditaufnahmen entwickelt?

3. Wie haben sich die Repo-Geschäfte und Besicherungsverträge des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt?

4. Wie hat sich das Derivatgeschäft, aufgeteilt nach den einzelnen Arten von Derivatgeschäften (Zinssatzswaps, Payerswaps, Receiverswaps, Swaption, Caps, Collars usw.) des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt und wie werden die aktuellen Marktwerte dieser Verträge beurteilt?

5. Welche Kredite (mit Angabe von Art, Beginn und Ende der Laufzeit, Höhe des Kredits und Zinssatzes, variabler oder fester Zinssatz, ratenweise oder endfälliger Rückzahlung), unter Einbeziehung von kurzfristig verbrieften Krediten, befinden sich aktuell im Schuldenportfolio des Landes und der Stadtgemeinde Bremen?

6. Welche Derivatgeschäfte (Angabe von Art und Höhe) wurden im Jahr 2012 getätigt?

7. Wie hat sich die Chance-/Risikostruktur im Rahmen des Schuldenmanagements des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt?

8. Wie haben sich die die Anzahl und das Volumen der neu abgeschlossenen Kreditverträge des Landes und der Stadtgemeinde Bremen seit 2009 entwickelt und wie wird es sich in Zukunft entwickeln?

9. Wie haben sich die jährlichen Zinszahlungen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt?

10. Wie stellt sich im Haushaltsjahr 2012 das Verhältnis zwischen der Höhe der Zinszahlungen und dem Schuldenstand (Zins-Schuldenquote) des Landes und der Stadtgemeinde im Vergleich zu anderen Bundesländern dar? Welche Schlussfolgerungen zieht der Senat daraus auf die Qualität des Schuldenmanagements? Welche Verbesserungsmöglichkeiten werden gesehen?

11. Wie hoch sind der prozentuale Anteil und das Volumen der Derivatgeschäfte im Rahmen des Schuldenmanagements?

12. Wie bewertet der Senat die Höchstgrenze des § 14 Abs. 5 Satz 3 des Haushaltsgesetzes 2013 für Derivatgeschäfte in Bezug auf die Höhe der geplanten Nettokreditaufnahme und den aktuellen Schuldenstand?
    Wie hoch sind hierfür die Begrenzungen in anderen Ländern?

13. Wie haben sich die Prämienzahlungen für Zinsreduzierungen und die tatsächlichen realisierten Zinsreduzierungen des Landes und der Stadtgemeinde seit 2007 ausgewirkt?

14. Beabsichtigt der Senat bis 2016 weitere Prämienzahlungen zu tätigen und wenn ja in welcher Höhe?

15. Wie haben sich die jährlichen Zinsausgaben gegenüber den Anschläge für die Zinsausgaben (Zinsminderausgaben) des Landes und der Stadtgemeinde Bremen seit 2007 bis heute ohne Berücksichtigung von Prämienzahlungen entwickelt?

16. Inwiefern werden die Zinsausgaben der Vorjahre bei den zukünftigen Haushaltsaufstellungen berücksichtigt? Welche Rolle spielt hier der § 11 Abs. 2 LHO und die dazugehörige Verwaltungsvorschrift, nach der die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben mit größtmöglicher Genauigkeit geschätzt werden müssen?

17. Warum kommt es während der schon länger anhaltenden und teilweise absehbaren Niedrigzinsphase trotzdem noch zu hohen Zinsminderausgaben?

18. Inwiefern könnte der Senat durch ursprüngliche zu hoch veranschlagte Zinsausgaben eine Risikovorsorge einrichten, um einen Nachtragshaushalt zu umgehen?“

Der Senat beantwortet die Kleine Anfrage wie folgt:

Der Senat stimmt zu, dass bei einem weiter ansteigenden Schuldenstand einem professionellen Schuldenmanagement eine wichtige Rolle zukommt.

Aus diesem Grunde hat die Senatorin für Finanzen die Strategie des Schuldenmanagements fortlaufend weiterentwickelt und berichtet:

Die Strategie für das heutige Zins- und Schuldenmanagement wurde seit Dezember 2006 vom Finanzressort entwickelt, dem Rechnungshof erläutert, mit den Kreditreferenten der anderen Bundesländer erörtert und dem Haushalts- und Finanzausschuss (HaFA) im November 2007, im November 2009 und im Oktober 2011 vorgestellt.

Grundlegende Strategie:

- Reduzieren der Zinsausgaben unter Berücksichtigung der Zinsänderungsrisiken.
- Sichern von günstigen Zinskonditionen und der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft (Liquidität).
- Hohe Planungssicherheit, d.h., Einhalten der veranschlagten Zinsausgaben für den FöKo-Zeitraum bis 2020 mit einer hohen Sicherheit.
- Aktive Steuerung des Portfolios bei sich verändernden Marktgegebenheiten unter Einhaltung von Vorgaben.
- Abschlüsse nach wirtschaftlichen Kriterien.
- Vorherige Vereinbarung von Instrumenten (u.a. Kredit-, Derivatarten), Steuerungs- und Erfolgskennzahlen.

Operative Kennzahlen zur Strategie gem. HaFA-Sitzung vom Oktober 2011:

- Durchschnittliche Zinsbindungsfrist > 4 Jahre
- Variabler Anteil 10% bis 30% unter Beimischung von Geldmarktinstrumenten
- Zinssicherungs- und Optimierungsgeschäfte bei Marktzinssätzen unter 4% sind wirtschaftlich sinnvoll
- Obergrenzen für das Verhältnis Derivatvolumen zum Schuldenstand liegt bei 2:1 für Swaps/Caps und 1:1 für Optionen/Wandler/Kündiger
- Einhalten der Referenzzinssätze gem. Länder-Telefonkonferenzen

1. **Wie haben sich die Anzahl und das Volumen der laufenden und auslaufenden Kreditverträge des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt?**

Antwort zu Frage 1:

Laufende Kredite

Stand: 31.12.2012 in Mio. Euro	Anzahl	2009	Anzahl	2010	Anzahl	2011	Anzahl	2012
Landesschatzanweisungen								
festverzinslich	29	5.954,2	29	5.288,9	28	5.131,4	29	5.489,9
variabel verzinslich	12	3.150,0	16	5.000,0	14	5.650,0	15	5.950,0
Schuldscheindarlehen								
festverzinslich	253	5.457,3	261	4.953,7	279	5.312,9	289	5.432,6
variabel verzinslich	2	144,2	3	204,2	3	204,2	3	204,2
Sonstige Kredite (u.a. unterjährige Kredite)	66	551,2	62	1.232,4	53	1.010,9	50	1.069,2
Anzahl Kredite*	**362**	**15.256,9**	**371**	**16.679,2**	**377**	**17.309,4**	**386**	**18.145,9**

nachrichtlich davon:								
Förderkredite (EIB/KFW)	38	395,3	41	708,8	41	708,8	43	892,5
Unterjährige Kredite gegen Sicherheiten (sog. Repo-Geschäfte)	6	1.400,0	11	2.000,0	10	1.650,0	11	2.000,0

Tabelle 1: Kreditbestand der laufende Kredite zum 31.12.2013 (einschl. Gemeinsamer Kreditaufnahme (GKA) mit Bremerhaven)

Stand: 31.12.2012 in Mio. Euro	Anzahl	2009	Anzahl	2010	Anzahl	2011	Anzahl	2012
Landesschatz-anweisungen								
festverzinslich	11	2.543,3	7	1.502,3	3	462,5	3	666,7
variabel verzinslich	4	1.000,0	4	1.150,0	8	2.000,0	4	1.550,0
Schuldscheindarlehen								
festverzinslich	19	699,1	29	1.066,7	17	426,9	15	561,0
variabel verzinslich	1	25,0	1	13,0				
Sonstige Kredite (u.a. unterjährige Kredite, einschl Sondertilgungen)	24	1.695,4	43	4.893,7	46	6.551,5	48	6.717,9
Anzahl Kredite	59	5.962,8	84	8.625,7	74	9.440,9	70	9.495,6

nachrichtlich davon:								
Unterjährige Kredite gegen Sicherheiten (sog. Repo-Geschäfte)	4	1.000,0	18	3.800,0	28	5.050,0	34	5.500,0

Tabelle 2: Auslaufende Kredite/Tilgungen im Außenverhältnis zum 31.12.2012 (einschl. GKA mit Bremerhaven)

2. **Wie hat sich das Schuldenportfolio (Laufzeit, variabler oder fester Zins, ratenweise oder endfällige Rückzahlung usw.) des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute, unter Einbeziehung von kurzfristigen verbrieften Kreditaufnahmen entwickelt?**

Antwort zu Frage 2:

Jahr	Schulden	Ver-schuldung	Zins-ausga-ben	Verzin-sung zu den Schulden Vorjahr	Variabel verzinsli-cher Anteil Kredite	Variabel verzinsli-cher Anteil Schulden
2009	15.257,0	637,9	608,3	4,16%	34,57%	12,62%
2010	16.679,2	1.422,2	653,1	4,28%	46,71%	12,71%
2011	17.309,4	630,2	580,8	3,48%	45,38%	3,98%
2012	18.146,0	836,6	603,7	3,49%	46,31%	9,93%

Tabelle 3:Entwicklung der Gesamtschulden ohne Kassenkredite in Mio. zum 31.12.2012 einschl. GKA mit Bremerhaven

Die Verschuldung weicht vom haushaltsmäßigen Abschluss wegen der gemeinsamen Krediteaufnahme mit Bremerhaven und der Schuldübernahme für den Beteiligungsanteil der Bremer Landesbank ab.

Jahr	Annuitäten-darlehen	Ratendarlehen	Schuldscheindarlehen		Landesschatzanweisung		Summe	Variabler Anteil
			Festzins	Floater	Festzins	Floater		
2009	15,0	536,2	5.457,3	144,2	5.954,2	3.150,0	15.257,0	21,59%
2010	14,0	1.218,4	4.953,7	204,2	5.288,9	5.000,0	16.679,2	31,20%
2011	13,3	997,6	5.312,9	204,2	5.131,4	5.650,0	17.309,4	33,82%
2012	13,2	1.056,0	5.432,6	204,2	5.489,9	5.950,0	18.146,0	33,91%

Tabelle 4: Entwicklung der Kreditarten in Mio. zum 31.12.2013

	Sonstige (Annuitäten-/Ratendarlehen)		Schuldscheine		Landesschatzanweisung		Summe
2009	551,2	3,61%	5.601,5	36,71%	9.104,2	59,67%	15.257,0
2010	1.232,4	7,39%	5.157,9	30,92%	10.288,9	61,69%	16.679,2
2011	1.010,9	5,84%	5.517,1	31,87%	10.781,4	62,29%	17.309,4
2012	1.069,2	5,89%	5.636,8	31,06%	11.439,9	63,04%	18.146,0

Tabelle 5: Aggregierte Summen nach Kreditarten zum 31.12.2013

Ein Großteil der Finanzierungen erfolgt über Landesschatzanweisungen (rd. 63%). Schuldscheine haben als Finanzierungsstrument an Bedeutung für Bremen verloren (31%). Ratendarlehen werden dagegen überwiegend mit der KfW abgeschlossen (rd. 700 Mio. Euro).

3. **Wie haben sich die Repo-Geschäfte und Besicherungsverträge des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt?**

Antwort zu Frage 3:

a) Repo-Geschäfte

	Volumen	durchschnittl. Zins	durchschnittliche Laufzeit in Jahre	6 Monate Euribor	10 Jahre Swap
2009	1.900,0	0,69%	0,48		
2010	4.400,0	0,63%	0,34		
2011	4.700,0	1,04%	0,36		
2012	5.850,0	0,16%	0,29		
Summe	16.850,0				
Durchschnitt		0,63%	0,37	1,25%	2,91%

Tabelle 6: Abschluss von Repo-Geschäften von 2009-2012 in Mio. Euro

Zwischen 2009 bis 2012 schloss das Kreditreferat 93 Repo-Geschäfte, unterjährige Kredite gegen Sicherheiten, zu einem durchschnittlichen Zins von 0,63% p.a. mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 0,37 Jahre ab.

Die Referenzzinssätze für den variablen Zins (6-Monats-Euribor) und den 10-jährigen Swapsatz (Festzinskredit) lagen in dieser Zeit zwischen 1,25% und 2,91%.

b) Besicherungsverträge

		Freigrenze	Keine Besicherungen			Apr 10	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	
		in Mio.€				in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	
19	Bank	**125**				17,1	78,3	78,3	52,5	208,0	152,9	103,9	52,4	11,4	
20	Bank	**100**				5,3	44,8	44,8	29,6	145,3	94,4	72,6	45,3	2,4	
25	Bank	**80**					43,3	43,3	29,3	115,4	89,5	67,9	46,6	23,2	
28	Bank	**80**								37,2	17,8	8,2	0,0	0	
32	Bank	**30**					39,9	37,4	23,4	148,0	105,6	81,1	54,9	10,7	
Gestellte Besicherungen						**22,4**	**206,3**	**203,8**	**134,8**	**653,9**	**460,2**	**333,5**	**199,2**	**47,7**	(02.01)
Referenz	10-jähriger Swapsatz					3,16%	2,91%	2,87%	2,93%	2,33%	2,58%	2,76%	3,08%	3,33%	
		Freigrenze	**Jan 11**	**Feb 11**	**Mrz 11**	**Apr 11**	**Mai 11**	**Jun 11**	**Jul 11**	**Aug 11**	**Sep 11**	**Okt 11**	**Nov 11**	**Dez 11**	
		in Mio.€	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	
19	Bank	**125**	0,0	0,0	0,0	0,0	12,3	0,0	43,1	119,3	197,0	160,5	175,4	265,2	
20	Bank	**100**	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6,6	49,3	36,1	32,6	66,9	
25	Bank	**80**	13,5	17,9	0,0	0,0	6,2	0,0	25,6	57,5	90,2	75,5	85,2	124,0	
28	Bank	**80**	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	10,1	38,3	38,3	38,3	38,3	
32	Bank	**30**	0,0	0,0	-0,8	0,0	7,3	0,0	26,4	53,6	126,5	101,6	99,1	163,4	
Gestellte Besicherungen			**13,5**	**17,9**	**-0,8**	**0,0**	**25,8**	**0,0**	**95,0**	**247,1**	**501,3**	**412,0**	**430,6**	**657,7**	(02.01)
Referenz	10-jähriger Swapsatz		3,54%	3,43%	3,61%	3,53%	3,33%	3,40%	3,11%	2,87%	2,60%	2,53%	2,76%		
		Freigrenze	**Jan 12**	**Feb 12**	**Mrz 12**	**Apr 12**	**Mai 12**	**Jun 12**	**Jul 12**	**Aug 12**	**Sep 12**	**Okt 12**	**Nov 12**	**Dez 12**	
		in Mio.€	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	**in Mio. €**	
19	Bank	**125**	277,6	281,4	267,5	269,2	497,2	350,8	350,8	395,0	351,6	321,2	338,4	369,1	
20	Bank	**100**	78,4	73,6	72,3	80,5	183,7	116,9	135,2	139,2	115,2	94,9	84,1	99	
25	Bank	**80**	134,8	137,5	124,0	132,4	204,8	151,3	164,4	178,6	163,4	155,7	164,1	173,9	
28	Bank	**0**	61,0	65,0	58,4	60,2	136,7	94,9	94,9	94,9	79,7	67,1	67,1	67,1	
32	Bank	**30**	150,4	150,4	145,7	155,0	270,6	185,3	194,2	203,4	185,2	181,1	193,4	194,5	
		335													
	Gestellte														
	Sicherheiten		**702,1**	**707,9**	**667,9**	**697,3**	**1.293,0**	**899,2**	**939,5**	**1.011,1**	**895,1**	**820,0**	**847,1**	903,6	
	Zahlung im Monat		44,4	5,8	-39,9	29,4	595,7	-393,9	40,3	71,6	-116,0	-75,1	27,1	56,5	
	Besicherungen Repo		5,41	5,41	5,41	5,41	5,41	3,10	3,10	0,00	0,00	0,65	1,33	1,33	
Gesamt Besicherungen			**707,5**	**713,3**	**673,3**	**702,7**	**1.298,4**	**902,3**	**942,6**	**1.011,1**	**895,1**	**820,7**	**848,4**	**904,9**	(02.01)
Referenz	10-jähriger Swapsatz		2,30%	2,27%	2,30%	2,20%	1,65%	1,98%	1,84%	1,69%	1,73%	1,76%	1,67%	1,57%	

Tabelle 7: Gestellte Besicherungen (für Repo-Geschäfte und Derivate) 2010-2012

Wegen des dramatischen Zinsverfalls zwischen Mitte 2011 bis heute sind hohe Barsicherheiten zu stellen.

4. **Wie hat sich das Derivatgeschäft, aufgeteilt nach den einzelnen Arten von Derivatgeschäften (Zinssatzswaps, Payerswaps, Receiverswaps, Swaption, Caps, Collars usw.) des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt und wie werden die aktuellen Marktwerte dieser Verträge beurteilt?**

Antwort zu Frage 4:

Bestände in Mio. €	2009	2010	2011	2012
Einfache Zinssatzswaps				
Land zahlt fest (Payerswaps)	2.800,0	5.819,0	5.950,0	7.250,0
Land zahlt variabel (Receiverswaps)	3.050,5	4.080,5	2.154,5	1.807,0
Basisswaps				
Land zahlt fest/fest variabel/variabel	1.925,0	3.819,0	2.775,0	2.175,0
Summe	**7.775,5**	**13.718,5**	**10.879,5**	**11.232,0**
Land ist Käufer				
Option				
Land zahlt fest	500,0	500,0	500,0	0,0
Kündiger				
Land zahlt variabel	25,0	25,0	25,0	0,0
CAP	250,0	0,0	0,0	0,0
Summe	**725,0**	**525,0**	**525,0**	**0,0**
Land ist Verkäufer				
Option				
Land zahlt fest	1.750,0	1.850,0	1.850,0	850,0
Kündiger				
Land zahlt fest	3.150,0	3.900	4.444,0	3.944,0
Land zahlt variabel	669,0	419,0	1.225,0	3.035,0
Wandler				
Land zahlt fest/variabel	750,0	750,0	500,0	500,0
Summe	**6.319,0**	**6.919,0**	**8.019,0**	**8.329,0**
Forwards				
Bremen zahlt fest	2.650,0	1.300,0	1.300,0	1.050,0
Bremen zahlt variabel	487,5	457,5	305,0	152,5
Basisswap			150,0	
Summe	**3.137,5**	**1.757,5**	**1.755,0**	**1.202,5**

Tabelle 8: Entwicklung der Derivatbestände von 2009 bis 2012

Das Schuldenportfolio hatte zum 31.12.2012 eine durchschnittliche Verzinsung von 3,51% mit einer durchschnittlichen Zinsbindung von rd. 6,3 Jahren.
Die Barwertbetrachtung wird von Bund und Ländern für die Bewertung der Schuldenportfolien nicht herangezogen, da sie die Marktrisiken wie insbesondere das Zinsänderungsrisiko außer Acht lässt. Der Bund hat seine durchschnittliche Zinsbindungsfrist für die vom Bund und seinen Sondervermögen aufgenommenen Kredite im Jahr 2011 auf 6,28 Jahre erhöht.

Am 2. Mai 2013 lag der Marktzins für interpolierte 6,3 Jahre Zinsbindung bei rd. 1,0% und damit rd. 2,5% unter der durchschnittlichen Verzinsung des Schuldenportfolios.

5. Welche Kredite (mit Angabe von Art, Beginn und Ende der Laufzeit, Höhe des Kredits und Zinssatzes, variabler oder fester Zinssatz, ratenweise oder endfälliger Rückzahlung), unter Einbeziehung von kurzfristig verbrieften Krediten, befinden sich aktuell im Schuldenportfolio des Landes und der Stadtgemeinde Bremen?

Antwort zu Frage 5:

Stand für Repo-Geschäfte zum 31.12.2012

Bank	Kassenzeichen	Abschluss	Valuta	Fällig	Zins in %	Laufzeit in Jahren	Volumen	
Bank 1								
	2109570845	04-Sep-12	07-Sep-12	25-Feb-13	0,040	0,47	100.000.000,00	
	2109570861	10-Sep-12	11-Sep-12	01-Mrz-13	0,040	0,47	100.000.000,00	
	2109570918	31-Okt-12	05-Nov-12	27-Mrz-13	0,040	0,39	250.000.000,00	
	2109570942	27-Nov-12	29-Nov-12	23-Mai-13	0,035	0,48	150.000.000,00	
	4,00							**600.000.**
Bank2								
	2109570853	05-Sep-12	07-Sep-12	02-Jan-13	0,040	0,32	250.000.000,00	
	2109570870	14-Sep-12	18-Sep-12	12-Mrz-13	0,035	0,48	200.000.000,00	
	2109570888	04-Okt-12	09-Okt-12	08-Jan-13	0,030	0,25	250.000.000,00	
	2109570896	15-Okt-12	18-Okt-12	18-Feb-13	0,035	0,34	150.000.000,00	
	2109570900	19-Okt-12	23-Okt-12	21-Jan-13	0,040	0,25	150.000.000,00	
	2109570926	15-Nov-12	20-Nov-12	18-Feb-13	0,030	0,25	150.000.000,00	
	2109570934	22-Nov-12	27-Nov-12	25-Feb-13	0,035	0,25	250.000.000,00	
	7,00						Zwischensumme	**1.400.000.**
							Gesamt	**2.000.000.**

Tabelle 9: Im Bestand befindliche Repo-Geschäfte zum 31.12.2012

Die weiteren Geschäfte sind der Anlage 1 zu entnehmen.

6. **Welche Derivatgeschäfte (Angabe von Art und Höhe) wurden im Jahr 2012 getätigt?**

Antwort zu Frage 6:

in Mio. Euro		31.12.12	Zins feste Seite	Zinsbindung in Jahre
einfache Swaps	Bremen zahlt fest / empfängt variabel	250,0	0,08%	0,5
	Summe	250,0		
Kündiger	Verkauf - Bremen zahlt variabel/ empfängt fest	2.310,0	3,42%	2,1
	Summe	2.310,0		
	Zwischensumme lfd. Geschäfte	2.560,0		
	Verkauf von Zinsoptionen - Bremen zahlt variabel	100,0	3,46%	36,5
	Summe	100,0		
	Zwischensumme zukünftige Geschäfte	100,0		
	Gesamt	**2.660,0**		

Tabelle 10: Getätigte Geschäfte in 2012

Im Jahr 2012 hat Bremen rd. 2,66 Mrd. Euro an Derivaten abgeschlossen.

7. **Wie hat sich die Chance-/Risikostruktur im Rahmen des Schuldenmanagements des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt?**

Antwort zu Frage 7:

Portfoliokennzahlen / Ergebnissteuerung	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012
Variabel verzinslicher Anteil des Schuldenportfolios	12,00%	10,56%	3,98%	9,93%
darunter: variabel verzinslicher Anteil des Kreditportfolios	33,16%	44,69%	45,38%	46,31%
ø-Verzinsung des Schuldenportfolios bis Ende der Zinsbindungfrist	3,96%	3,77%	3,78%	3,51%
darunter: ø-Verzinsung des Kreditportfolios bis Ende der Zinsbindungsfrist	4,01%	3,91%	3,88%	3,65%
ø-Zinsbindungsfrist des Schuldenportfolios > 4 in Jahre	5,74	6,87	6,23	6,30
darunter: ø-Zinsbindungsfrist des Kreditportfolios in Jahre	3,39	3,13	3,67	3,64
ø-Restlaufzeit des Kreditportfolios in Jahre (>4 J)	4,77	4,66	4,76	4,76

Tabelle 11: Entwicklung der Portfoliokennzahlen von 2009-2012

Anfang 2011 erhöhte die EZB die Leitzinssätze. Das Kreditreferat nutzte die Marktentwicklung um variabel verzinsliche Zinsswaps aufzulösen und generierte Marktwertgewinne in Höhe von rd. 90 Mio. Euro. Dies führte zum Absinken des variabel verzinslichen Anteils auf rd. 4%.

Zum 31.12.2012 hatte das Schuldenportfolio eine Zinsbindungsfrist von 6,3 Jahren und durchschnittliche Verzinsung von 3,51%; der variable Anteil betrug rd. 10 %.

Die grundlegende Aufnahmestrategie und Instrumente zur Stabilisierung der Zinsausgaben für den Konsolidierungszeitraum wurde dem Haushalts- und Finanzausschuss mehrfach dargestellt und dort zur Kenntnis genommen.

Die Risiko-/Chancenstruktur von 10:90 bei einer durchschnittlichen Zinsbindung von über 6 Jahren ist sehr konservativ. Der Mittelwert für den 10-jährigen Finanzierungszins lag in den letzten 10 Jahren bei rd. 3,6% (Min. 1,5% / Max. 5,1%) und der variable Zins bei rd. 2,3% (Min. 0,32%/ Max. 5,5%).

8. **Wie haben sich die die Anzahl und das Volumen der neu abgeschlossenen Kreditverträge des Landes und der Stadtgemeinde Bremen seit 2009 entwickelt und wie wird es sich in Zukunft entwickeln?**

Antwort zu Frage 8:

a) Kreditabschlüsse im Außenverhältnis ohne weitergeleitete interne Kredite

Art	Anzahl	Volumen in EUR
Repo-Geschäfte	93	16.850.000.000,00
Landesschatzanweisungen	59	13.981.125.000,00
Schuldscheine	128	2.256.500.000,00
Sonstige Kredite (i.d.R. KfW-Kredite)	7	750.000,00
Summe	287	33.088.375.000,00

Tabelle 12: Kreditabschlüsse im Außenverhältnis

b) Plankredite bis 2017

Zum 31.12.2012 lag bis 2017 folgende Planung vor. Die Position „feste Planung“ beschreibt die abgesicherten Kredite und die „offene Planung“ noch nicht abgesicherte Kredite.

Beträge in Mio. EUR					
	2013	2014	2015	2016	2017
Feste Planung	4.052,5	3.361,0	3.059,0	500,0	750,0
Offene Planung	74,9	335,3	21,3	1.037,3	937,9
Summe	*4.127,4*	*3.696,3*	*3.080,3*	*1.537,3*	*1.687,9*
variabler Anteil bei festverzinsl. Aufnahme	8,36%	5,01%	3,52%	8,89%	13,45%

Tabelle 13: Kreditaufnahmeplanung von 2013 bis 2017

9. **Wie haben sich die jährlichen Zinszahlungen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen von 2009 bis heute entwickelt?**

Antwort zu Frage 9:

Folgende Zinsen wurden gem. Haushaltsabschluss gezahlt:

2009: 597,4 Mio. Euro

2010: 641,7 Mio. Euro

2011: 574,7 Mio. Euro

2012: 596,4 Mio. Euro

10. Wie stellt sich im Haushaltsjahr 2012 das Verhältnis zwischen der Höhe der Zinszahlungen und dem Schuldenstand (Zins-Schuldenquote) des Landes und der Stadtgemeinde im Vergleich zu anderen Bundesländern dar? Welche Schlussfolgerungen zieht der Senat daraus auf die Qualität des Schuldenmanagements? Welche Verbesserungsmöglichkeiten werden gesehen?

Antwort zu Frage 10:

		Schuldenstand		Neuverschuldung	Zinsausgaben	
	Bundesländer	Ende 2011	Ende 2012	2011 zu 2012	Ende 2012 zu Ende 2011	durchschnittl. Verzinsung
1	Nordrhein-Westfalen	129.955,60	133.778,10	3.822,50	4.136,50	3,18%
2	Brandenburg	17.922,10	17.961,00	38,90	573,70	3,20%
3	Sachsen	9.489,00	8.593,80	-895,20	311,40	3,28%
4	Rheinland-Pfalz	29.415,50	32.936,10	3.520,60	966,90	3,29%
5	Niedersachsen	56.772,50	56.015,40	-757,10	1.873,50	3,30%
6	Bremen	18.353,00	19.133,00	780,00	610,00	3,32%
7	Berlin	62.453,30	61.882,80	-570,50	2.092,30	3,35%
8	Schleswig-Holstein	26.986,30	27.294,60	308,30	908,40	3,37%
9	Bayern	30.292,00	29.224,20	-1.067,80	1.034,90	3,42%
10	Sachsen-Anhalt	20.665,00	20.632,00	-33,00	712,00	3,45%
11	Hessen	39.471,20	40.869,00	1.397,80	1.396,30	3,54%
12	Hamburg	21.242,40	20.858,30	-384,10	784,90	3,69%
13	Baden-Württemberg	44.493,00	44.442,40	-50,60	1.672,40	3,76%
14	Mecklenburg-Vorpommern	9.666,00	9.579,90	-86,10	366,60	3,79%
15	Thüringen	16.313,60	16.174,70	-138,90	619,50	3,80%
16	Saarland	11.567,60	13.258,10	1.690,50	504,60	4,36%
	Summe	**545.058,10**	**552.633,40**	**7.575,30**	**18.563,90**	
	Mittelwert der Länder			473,46		**3,51%**
	nachrichtlich BUND					
	Bund	**1.065.252,30**	**1.075.663,70**	**5.884,80**	**30.487,00**	**2,86%**
	Quelle:					
	http://www.bundesfinanzministerium.de/Web/DE/Themen/Oeffentliche_Finanzen/Foederale_Finanzbeziehungen/Laenderhaushalte/2012/2012.html					

Tabelle 14: Zinsausgabenvergleich der Länder zum Schuldenstand Vorjahr

Die Strategie für das Schuldenportfolio wurde zuletzt im Oktober 2011 dem HaFA vorgestellt (s. Einleitung). Das Kreditreferat der Senatorin für Finanzen hat seither die Zinsannahmen eingehalten und teilweise deutlich unterschritten. Bei seiner letzten Prüfung zum Derivateeinsatz hat der Rechnungshof dem Kreditreferat fachmännische Arbeit bei sehr hohem Arbeitsanfall bestätigt. Der Senat schließt sich dieser Beurteilung an und sieht an der Arbeit im Kreditreferat keine grundlegende Verbesserungsmöglichkeiten. Der Senat hält an der festgelegte Strategie zur Stabilisierung der Zinsausgaben für den Konsolierungszeitraum fest.

11. Wie hoch sind der prozentuale Anteil und das Volumen der Derivatgeschäfte im Rahmen des Schuldenmanagements?

Antwort zu Frage 11:

6) Zusammenfassung						
Laufende Kredite einschl. GKA BRHV	**30.12.2011**	**Anteil**		**30.12.2012**	**Anteil**	
Bremen zahlt fest	9.355,2	54%		10.241,8	56%	
Bremen zahlt variabel	7.954,2	46%		7.904,2	44%	
	17.309,4	**100%**		**18.146,0**	**100%**	
Laufende Derivate	**30.12.2011**	**Anteil**	**Nettoposition**	**30.12.2012**	**Anteil**	**Nettoposition**
Bremen zahlt fest	10.894,0	63,81%	7.489,5	11.694,0	62,50%	6.852,0
Bremen zahlt variabel	3.404,5	19,94%		4.842,0	25,88%	
Basisswaps	2.775,0	16,25%		2.175,0	11,62%	
Summe (1)	**17.073,5**			**18.711,0**		
Start in der Zukunft / Forwards			**Nettoposition**			**Nettoposition**
Bremen zahlt fest	3.650,0	88,92%	3.345,0	1.900,0	92,57%	1.747,5
Bremen zahlt variabel	305,0	7,43%		152,5	7,43%	
Basisswaps	150,0	3,65%		0,0	0,00%	
Summe (2)	**4.105,0**			**2.052,5**		
Gesamt (1)+ (2)						
Bremen zahlt fest	14.544,0	68,67%		13.594,0	65,47%	
Bremen zahlt variabel	3.709,5	17,52%		4.994,5	24,05%	
Basisswaps	2.925,0	13,81%		2.175,0	10,48%	
Gesamtsumme	**21.178,5**			**20.763,5**		

Tabelle 15: Volumen des Derivatgeschäfts

Die Nettoposition beschreibt die Wirkung der Derivate. Zum 31.12.2012 wurden 6,852 Mrd. Euro an Grundgeschäften in fest gedreht. Der prozentuale Anteil zu den Grundgeschäften von 18,146 Mrd. Euro beträgt rd. 38%.

12. **Wie bewertet der Senat die Höchstgrenze des § 14 Abs. 5 Satz 3 des Haushaltsgesetzes 2013 für Derivatgeschäfte in Bezug auf die Höhe der geplanten Nettokreditaufnahme und den aktuellen Schuldenstand?**
Wie hoch sind hierfür die Begrenzungen in anderen Ländern?

Antwort zu Frage 12:

Das Limit für den Volumen von Derivaten ist gem. HG §14 Abs. 5 Land sowie § 13 Abs. 3 Stadt geregelt (s. Anlage 2 im Ländervergleich).
Die Obergrenze betrug 2012 das Vierfache der Kreditermächtigung für Land und Stadt; rd. 36 Mrd. Euro p.a.
Die festgelegten Grenzen in den Ländern sind unterschiedlich, teilweise fehlen Begrenzungen. Einzelheiten ergeben sich hierzu aus der Anlage 2.
Auf Grund des Rechnungshofberichtes aus dem Jahr 2011 wird der Senat die Höhe der gesetzlichen Obergrenze prüfen und in den Haushaltsgesetzen für die nächsten zwei Jahre entsprechend festlegen.

13. **Wie haben sich die Prämienzahlungen für Zinsreduzierungen und die tatsächlichen realisierten Zinsreduzierungen des Landes und der Stadtgemeinde seit 2007 ausgewirkt?**

Antwort zu Frage 13:

Prämien wurden eingesetzt um Kuponzahlungen zu reduzieren.

In den Jahren 2007-2012 wurden folgende Prämienzahlungen geleistet:

2007: 0,0 Mio. Euro
2008: 0,4 Mio. Euro
2009: 16,6 Mio. Euro
2010: 90,8 Mio. Euro
2011: 11,4 Mio. Euro
2012: -1,0 Mio. Euro

14. **Beabsichtigt der Senat bis 2016 weitere Prämienzahlungen zu tätigen und wenn ja in welcher Höhe?**

Antwort zu Frage 14:

Dies hängt von der künftigen Zinsentwicklung und dem variablen Anteil der Verschuldung ab. Zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung können jeweils keine weiteren Prämienzahlungen geleistet werden.

15. Wie haben sich die jährlichen Zinsausgaben gegenüber den Anschläge für die Zinsausgaben (Zinsminderausgaben) des Landes und der Stadtgemeinde Bremen seit 2007 bis heute ohne Berücksichtigung von Prämienzahlungen entwickelt?

Antwort zu Frage 15:

in Mio. Euro	Anschlag	Zinsausgaben mit Prämien	darunter: Prämien	Zinsausgaben ohne Prämien
2007	601,8	565,9	0,0	565,9
2008	625,9	588,4	0,4	588,0
2009	625,2	597,3	16,6	580,7
2010	651,1	641,7	90,8	550,9
2011	622,6	574,7	11,4	563,3
2012	622,7	596,4	-1,0	597,4

Tabelle 16: Entwicklung der Zinsausgaben mit/ohne Prämien in Mio. Euro

16. Inwiefern werden die Zinsausgaben der Vorjahre bei den zukünftigen Haushaltsaufstellungen berücksichtigt? Welche Rolle spielt hier der § 11 Abs. 2 LHO und die dazugehörige Verwaltungsvorschrift, nach der die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben mit größtmöglicher Genauigkeit geschätzt werden müssen?

Antwort zu Frage 16:

Die Anschläge der Zinsausgaben werden für die Haushalte auf Grundlage der jeweils dann aktuellen Marktzinssätze und der Forwardzinssätze im Portfoliosystem des Kreditreferates gebildet, Zinsentwicklungen der Vorjahre oder Zinsprognosen bleiben unberücksichtigt. Aus Sicht des Senates werden hierdurch die Vorgaben der LHO genau eingehalten.
Abweichungen der Zinsausgabenentwicklung zu gebildeten Anschlägen ergeben sich durch zwischenzeitliche Zinsänderungen am Markt (insbesondere bei Doppelhaushalten) und hier insbesondere durch die variabel verzinslichen Portfolioanteile.

17. Warum kommt es während der schon länger anhaltenden und teilweise absehbaren Niedrigzinsphase trotzdem noch zu hohen Zinsminderausgaben?

Antwort zu Frage 17:

Diese Antwort ergibt sich aus der Antwort zur Frage 16.

18. Inwiefern könnte der Senat durch ursprüngliche zu hoch veranschlagte Zinsausgaben eine Risikovorsorge einrichten, um einen Nachtragshaushalt zu umgehen?

Antwort zu Frage 18:

Entsprechend der Antwort zu Frage 16 erübrigt sich die Beantwortung, da die Anschläge der Zinsausgaben zum Zeitpunkt der Haushaltsaufstellung marktgerecht gebildet werden.

Bestand an variabel und festverzinslichen Krediten

					bis:	31.12.2012
Kassenzeichen	***Abschluss***	***von***	***bis***	***RLZ in Jahren***	***Zins in %***	***Volumen in EUR***
Annuitätendarlehen						
2106502784	31.12.1997	12.12.1980	30.06.2020	7,5	0,000	261.242,56
2109536051	04.02.2000	29.11.1999	01.11.2013	0,8	4,775	3.082.974,47
2109536175	04.02.2000	29.11.1999	15.01.2016	3,0	5,250	923.563,38
2109539310	04.02.2000	15.09.2004	30.11.2018	5,9	4,970	8.192.335,38
5139510072	14.06.2012	11.06.2012	30.03.2017	4,2	5,700	556.304,03
Summe	*5*			*4,5*	*4,74%*	*13.016.419,82*

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
Schuldschein, festverzinslich						
2109502572	06.11.1974	06.11.1974	02.11.2014	1,8	6,250	2.556.459,41
2109503048	06.12.1973	03.12.1973	01.12.2013	0,9	6,250	3.834.689,11
2109503056	05.02.1974	11.02.1974	01.02.2014	1,1	6,250	5.112.918,81
2109503064	03.04.1974	08.04.1974	01.04.2014	1,2	6,250	2.556.459,41
2109503080	07.05.1974	10.05.1974	01.04.2014	1,2	6,250	2.556.459,41
2109503099	08.07.1974	10.07.1974	01.04.2014	1,2	6,250	2.556.459,41
2109503110	16.10.1974	16.10.1974	01.10.2014	1,7	6,250	3.579.043,17
2109503234	07.08.1975	13.08.1975	01.08.2015	2,6	6,250	1.687.263,21
2109503439	11.11.1975	12.11.1975	01.11.2015	2,8	6,250	5.112.918,81
2109503544	19.12.1975	29.12.1975	02.01.2016	3,0	6,250	4.601.626,93
2109503919	13.04.1976	28.04.1976	02.05.2016	3,3	6,250	5.112.918,81
2109503927	13.04.1976	28.04.1976	02.05.2016	3,3	6,250	5.112.918,81
2109503943		14.06.1976	01.06.2016	3,4	6,250	2.556.459,41
2109525114	14.02.1989	15.02.1989	15.02.2019	6,1	7,150	2.556.459,41
2109525130	14.02.1989	15.02.1989	15.02.2019	6,1	7,150	1.533.875,64
2109525157	20.02.1989	21.02.1989	15.02.2019	6,1	7,150	1.022.583,76
2109525351	07.03.1989	16.03.1989	14.03.2019	6,2	7,050	5.112.918,81
2109525734	17.04.1989	03.05.1989	21.05.2019	6,4	7,100	2.556.459,41
2109526030	10.07.1989	01.08.1989	01.08.2019	6,6	7,100	2.556.459,41
2109536671	03.11.2000	09.11.2000	09.11.2020	7,9	5,800	50.000.000,00
2109536710	23.11.2000	27.11.2000	26.11.2020	7,9	5,580	25.000.000,00
2109536795	03.11.2000	09.11.2000	09.11.2020	7,9	5,800	25.000.000,00
2109536817	03.11.2000	09.11.2000	09.11.2020	7,9	5,800	25.000.000,00
2109536850	03.11.2000	09.11.2000	09.11.2020	7,9	5,800	50.000.000,00
2109536930	24.11.2000	30.11.2000	30.11.2020	7,9	5,580	25.000.000,00
2109537112	29.11.2000	04.12.2000	04.12.2020	7,9	5,550	25.000.000,00
2109537171	29.11.2000	04.12.2000	04.12.2020	7,9	5,550	25.000.000,00
2109537635	23.04.2002	06.05.2002	05.05.2017	4,3	5,100	25.000.000,00
2109537651	25.04.2002	06.05.2002	05.05.2017	4,3	5,100	25.000.000,00
2109537678	25.04.2002	06.05.2002	05.05.2017	4,3	5,100	25.000.000,00

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
2109537694	29.04.2002	06.05.2002	05.05.2017	4,3	5,100	25.000.000,00
2109537732	29.04.2002	06.05.2002	05.05.2017	4,3	5,100	25.000.000,00
2109538194	14.02.2003	17.02.2003	17.02.2023	10,1	5,100	25.000.000,00
2109538216	24.02.2003	28.02.2003	28.02.2018	5,2	5,100	25.000.000,00
2109538372	19.05.2003	21.05.2003	19.05.2016	3,4	4,215	25.000.000,00
2109538410	14.05.2003	22.05.2003	22.05.2018	5,4	4,000	25.000.000,00
2109538437	23.05.2003	27.05.2003	22.10.2018	5,8	4,265	20.000.000,00
2109538453	27.05.2003	02.06.2003	24.05.2018	5,4	4,175	20.000.000,00
2109538771	23.02.2004	25.02.2004	25.02.2016	3,2	4,455	10.000.000,00
2109538852	05.03.2004	09.03.2004	09.03.2016	3,2	4,390	5.000.000,00
2109538879	05.03.2004	09.03.2004	09.03.2016	3,2	4,390	5.000.000,00
2109538976	13.05.2004	13.05.2004	14.06.2029	16,5	5,020	10.000.000,00
2109538992	13.05.2004	13.05.2004	14.06.2029	16,5	5,020	5.000.000,00
2109539018	13.05.2004	13.05.2004	14.06.2029	16,5	5,020	500.000,00
2109539034	13.05.2004	13.05.2004	13.05.2019	6,4	4,750	15.000.000,00
2109539140	10.03.1998	12.03.1998	12.03.2018	5,2	5,150	25.564.594,06
2109539174	17.08.2004	18.08.2004	18.12.2020	8,0	4,538	20.000.000,00
2109539190	17.08.2004	19.08.2004	19.08.2019	6,6	4,520	10.000.000,00
2109539263	03.05.1999	04.05.1999	06.05.2019	6,3	4,500	25.000.000,00
2109539280	03.05.1999	06.05.1999	06.05.2019	6,3	4,500	25.000.000,00
2109539298	02.09.2004	07.09.2004	06.09.2019	6,7	4,470	25.000.000,00
2109539379	14.10.2004	18.10.2004	18.10.2024	11,8	4,510	1.000.000,00
2109539395	14.10.2004	18.10.2004	18.10.2017	4,8	4,220	50.000.000,00
2109539409	21.10.2004	02.11.2004	25.10.2019	6,8	4,315	50.000.000,00
2109539522	14.10.2004	22.11.2004	18.10.2024	11,8	4,510	10.000.000,00
2109539573	02.12.2004	06.12.2004	06.12.2019	6,9	4,145	25.000.000,00
2109539590	02.12.2004	06.12.2004	06.12.2019	6,9	4,145	4.000.000,00
2109539719	02.12.2004	06.12.2004	30.06.2017	4,5	4,000	15.000.000,00
2109539816	17.02.2005	18.02.2005	18.12.2030	18,0	4,007	50.000.000,00
2109539948	31.03.2005	04.04.2005	06.04.2021	8,3	4,030	5.000.000,00
2109539956	02.12.2004	28.02.2005	30.06.2017	4,5	4,000	10.000.000,00

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
2109539964	31.03.2005	04.04.2005	14.08.2020	7,6	4,000	5.000.000,00
2109539980	05.04.2005	07.04.2005	07.04.2022	9,3	4,030	10.000.000,00
2109539999	17.03.2005	23.03.2005	20.03.2020	7,2	4,000	30.000.000,00
2109540016	07.04.2005	28.04.2005	10.04.2015	2,3	3,675	5.000.000,00
2109540113	14.10.2004	06.07.2005	18.10.2024	11,8	4,510	1.000.000,00
2109540148	01.08.2005	03.08.2005	06.08.2019	6,6	3,600	10.000.000,00
2109540156	01.08.2005	03.08.2005	01.08.2017	4,6	3,500	5.000.000,00
2109540261	04.08.2004	26.08.2005	06.08.2014	1,6	4,289	25.000.000,00
2109540270	16.06.2005	20.06.2005	22.06.2015	2,5	3,380	1.000.000,00
2109540288	16.06.2005	20.06.2005	22.06.2015	2,5	3,380	53.000.000,00
2109540334	05.01.2006	12.01.2006	12.01.2026	13,0	3,194	100.000.000,00
2109540342	29.11.2005	02.12.2005	02.12.2015	2,9	3,450	17.000.000,00
2109540350	19.12.2005	05.01.2006	05.01.2026	13,0	3,240	100.000.000,00
2109540369	20.12.2005	05.01.2006	05.01.2026	13,0	3,267	100.000.000,00
2109540393	17.03.2005	21.03.2005	20.03.2020	7,2	4,000	3.000.000,00
2109540407	15.02.2006	23.02.2006	23.02.2026	13,1	3,414	100.000.000,00
2109540423	21.02.2006	23.02.2006	23.02.2021	8,1	3,745	10.000.000,00
2109540431	21.02.2006	23.02.2006	23.02.2021	8,1	3,745	2.000.000,00
2109540490	21.02.2006	23.02.2006	23.02.2021	8,1	3,745	1.000.000,00
2109540539	27.02.2006	01.03.2006	01.03.2021	8,2	3,770	5.000.000,00
2109540547	27.02.2006	01.03.2006	01.03.2021	8,2	3,770	10.000.000,00
2109540555	27.02.2006	01.03.2006	01.03.2021	8,2	3,770	10.000.000,00
2109540563	21.02.2006	23.02.2005	23.06.2020	7,5	4,000	5.000.000,00
2109540644	29.03.2006	03.04.2006	03.04.2018	5,3	3,840	10.000.000,00
2109540660	29.03.2006	03.04.2006	03.04.2018	5,3	3,840	5.000.000,00
2109540679	29.03.2006	03.04.2006	03.04.2018	5,3	3,840	5.000.000,00
2109540695	06.04.2006	10.04.2006	10.04.2026	13,3	3,747	100.000.000,00
2109540709	11.04.2006	21.04.2006	21.04.2016	3,3	4,065	100.000.000,00
2109540717	24.04.2006	28.04.2006	28.04.2026	13,3	3,823	100.000.000,00
2109540741	28.03.2006	03.04.2006	03.04.2018	5,3	3,840	10.000.000,00
2109540822	14.09.2006	28.09.2006	28.09.2026	13,7	3,772	200.000.000,00

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
2109540830	15.09.2006	28.09.2006	28.09.2026	13,7	3,772	50.000.000,00
2109540920	24.11.2006	01.12.2006	01.12.2014	1,9	3,835	25.000.000,00
2109540946	01.03.2007	03.04.2007	13.03.2017	4,2	4,140	30.000.000,00
2109541039	21.02.2006	06.04.2007	06.04.2021	8,3	4,030	5.000.000,00
2109541055	01.03.2007	27.03.2007	13.03.2017	4,2	4,140	20.000.000,00
2109541128	01.08.2007	09.08.2007	09.08.2027	14,6	3,869	100.000.000,00
2109541144	02.08.2005	10.08.2007	04.08.2020	7,6	3,655	5.000.000,00
2109541276	17.02.2005	18.02.2005	18.12.2030	18,0	4,007	45.000.000,00
2109541284	17.02.2005	18.02.2005	18.12.2030	18,0	4,007	2.000.000,00
2109541292	17.02.2005	18.02.2005	18.12.2030	18,0	4,007	3.000.000,00
2109541314	21.10.2004	25.10.2004	25.10.2019	6,8	4,300	10.000.000,00
2109541357	21.11.2006	01.12.2006	01.12.2014	1,9	3,832	25.000.000,00
2109541365	17.08.2004	19.08.2004	19.08.2020	7,6	4,560	20.000.000,00
2109541373	17.08.2004	19.08.2004	19.08.2020	7,6	4,560	5.000.000,00
2109541403	21.10.2004	25.10.2004	25.10.2019	6,8	4,300	10.000.000,00
2109541411	21.10.2004	25.10.2004	25.10.2019	6,8	4,300	5.000.000,00
2109541420	21.10.2004	25.10.2004	25.10.2019	6,8	4,300	5.000.000,00
2109541438	21.10.2004	25.10.2004	25.10.2019	6,8	4,300	10.000.000,00
2109541462	14.10.2004	18.10.2004	18.10.2019	6,8	4,335	10.000.000,00
2109541470	14.10.2004	18.10.2004	18.10.2019	6,8	4,335	10.000.000,00
2109541489	14.10.2004	18.10.2004	18.10.2019	6,8	4,335	5.000.000,00
2109541500	21.11.2006	24.07.2008	01.12.2014	1,9	3,839	5.000.000,00
2109541519	02.08.2005	05.08.2008	04.08.2020	7,6	3,655	5.000.000,00
2109541560	14.10.2004	18.10.2004	18.10.2019	6,8	4,335	15.000.000,00
2109541578	14.10.2004	18.10.2008	18.10.2019	6,8	4,335	10.000.000,00
2109541659	23.06.2009	26.06.2009	26.06.2031	18,5	4,700	75.000.000,00
2109541748	23.06.2009	26.06.2009	26.06.2031	18,5	4,700	50.000.000,00
2109541756	23.06.2009	26.06.2009	26.06.2031	18,5	4,700	50.000.000,00
2109541780	21.02.2006	23.02.2006	23.02.2021	8,1	3,800	9.000.000,00
2109541799	21.02.2006	23.02.2006	23.02.2021	8,1	3,800	16.000.000,00
2109541845	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	50.000.000,00

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
2109541853	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	10.000.000,00
2109541870	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	10.000.000,00
2109541896	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	10.000.000,00
2109541900	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	10.000.000,00
2109541918	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	1.000.000,00
2109541926	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	2.000.000,00
2109541934	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	500.000,00
2109541950	31.08.2009	03.09.2009	03.09.2029	16,7	4,081	10.000.000,00
2109541969	29.03.2006	22.07.2009	03.04.2018	5,3	3,860	10.000.000,00
2109541977	29.03.2006	03.04.2006	03.04.2018	5,3	3,860	20.000.000,00
2109541985	29.03.2006	03.04.2006	03.04.2018	5,3	3,860	10.000.000,00
2109542167	09.09.2009	11.09.2009	10.12.2026	13,9	4,025	2.000.000,00
2109542205	21.09.2009	21.09.2009	14.05.2021	8,4	3,850	500.000,00
2109542213	21.09.2009	19.10.2009	14.05.2021	8,4	3,850	500.000,00
2109542221	21.09.2009	21.09.2009	14.05.2021	8,4	3,850	3.000.000,00
2109542272	02.11.2009	04.11.2009	04.11.2032	19,8	4,100	5.000.000,00
2109542299	02.11.2009	04.11.2009	04.11.2031	18,8	4,110	5.000.000,00
2109542329	10.11.2009	12.11.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00
2109542337	10.11.2009	12.11.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00
2109542345	10.11.2009	12.11.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00
2109542353	10.11.2009	12.11.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00
2109542361	02.11.2009	04.11.2009	04.11.2032	19,8	4,100	20.000.000,00
2109542434	21.11.2006	07.01.2010	01.12.2014	1,9	3,839	3.000.000,00
2109542442	24.11.2009	27.11.2009	27.11.2029	16,9	4,045	25.000.000,00
2109542450	24.11.2009	27.11.2009	27.11.2029	16,9	4,045	5.000.000,00
2109542469	24.11.2009	27.11.2009	27.11.2029	16,9	4,045	5.000.000,00
2109542477	24.11.2009	27.11.2009	27.11.2029	16,9	4,045	5.000.000,00
2109542485	24.11.2009	26.11.2009	26.11.2029	16,9	4,060	10.000.000,00
2109542493	10.11.2009	01.12.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00
2109542507	10.11.2009	01.12.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00
2109542515	10.11.2009	12.11.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
2109542523	10.11.2009	01.12.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00
2109542531	10.11.2009	01.12.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00
2109542558	10.11.2009	01.12.2009	14.11.2039	26,9	4,370	5.000.000,00
2109542566	21.11.2006	01.12.2009	01.12.2014	1,9	3,839	2.000.000,00
2109542582	21.11.2006	22.02.2010	01.12.2014	1,9	3,839	15.000.000,00
2109542612	21.10.2004	25.10.2004	21.10.2015	2,8	4,060	30.000.000,00
2109542639	02.12.2004	06.12.2004	06.12.2016	3,9	3,950	15.000.000,00
2109542647	03.03.2010	10.03.2010	10.03.2021	8,2	3,525	25.000.000,00
2109542655	03.03.2010	10.03.2010	10.03.2021	8,2	3,525	10.000.000,00
2109542663	03.03.2010	10.03.2010	10.03.2021	8,2	3,525	10.000.000,00
2109542671	03.03.2010	10.03.2010	10.03.2021	8,2	3,525	500.000,00
2109542680	03.03.2010	10.03.2010	10.03.2021	8,2	3,525	500.000,00
2109542701	15.03.2010	19.03.2010	31.05.2013	0,4	2,020	35.000.000,00
2109542710	15.03.2010	19.03.2010	30.05.2014	1,4	2,330	50.000.000,00
2109542728	15.03.2010	19.03.2010	29.05.2015	2,4	2,590	15.000.000,00
2109542795	09.04.2010	12.04.2010	12.07.2023	10,5	3,650	15.000.000,00
2109542809	09.04.2010	12.04.2010	12.07.2023	10,5	3,650	1.500.000,00
2109542817	09.04.2010	12.04.2010	12.04.2019	6,3	3,250	20.000.000,00
2109542825	09.04.2010	14.04.2010	14.04.2025	12,3	3,750	2.000.000,00
2109542841	09.04.2010	13.04.2010	15.04.2030	17,3	3,865	2.000.000,00
2109542850	09.04.2010	13.04.2010	14.04.2025	12,3	3,775	10.000.000,00
2109542868	12.04.2010	16.04.2010	16.04.2025	12,3	3,805	5.000.000,00
2109542876	15.04.2010	19.04.2010	19.04.2022	9,3	3,540	5.000.000,00
2109542892	15.04.2010	19.04.2010	19.04.2022	9,3	3,540	10.000.000,00
2109542906	15.04.2010	19.04.2010	19.04.2022	9,3	3,540	10.000.000,00
2109543031	29.03.2006	03.04.2006	03.04.2018	5,3	3,860	10.000.000,00
2109543040	11.08.2010	13.08.2010	28.08.2030	17,7	3,300	5.000.000,00
2109543082	08.04.2010	13.08.2010	12.01.2032	19,0	3,857	10.000.000,00
2109543120	26.05.2010	31.05.2010	31.05.2013	0,4	1,457	60.000.000,00
2109543139	21.10.2004	09.09.2010	25.10.2019	6,8	4,300	5.000.000,00
2109543147	21.10.2004	09.09.2010	25.10.2019	6,8	4,300	5.000.000,00

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
2109543171	28.07.2010	02.09.2010	25.08.2032	19,6	3,564	20.000.000,00
2109543201	16.09.2010	20.09.2010	20.09.2019	6,7	2,710	10.000.000,00
2109543244	08.12.2010	13.12.2010	13.12.2028	16,0	3,800	5.000.000,00
2109543252	08.12.2010	13.12.2010	13.12.2028	16,0	3,800	100.000,00
2109543295	25.11.2010	29.11.2010	30.11.2020	7,9	3,115	5.000.000,00
2109543309	01.12.2010	06.12.2010	06.12.2022	9,9	3,330	5.000.000,00
2109543317	01.12.2010	06.12.2010	06.12.2022	9,9	3,330	500.000,00
2109543384	01.08.2005	01.12.2010	03.08.2015	2,6	3,367	50.000.000,00
2109543406	31.01.2011	02.02.2011	28.07.2032	19,6	3,895	40.000.000,00
2109543414	01.02.2011	03.02.2011	28.11.2033	20,9	3,950	25.000.000,00
2109543422	02.02.2011	04.02.2011	04.02.2031	18,1	3,970	20.000.000,00
2109543473	23.02.2011	01.03.2011	01.03.2016	3,2	2,860	5.000.000,00
2109543481	24.02.2011	02.03.2011	02.03.2033	20,2	3,837	20.000.000,00
2109543490	01.03.2007	13.03.2007	13.03.2015	2,2	4,107	50.000.000,00
2109543520	22.03.2011	24.03.2011	24.03.2031	18,2	4,000	25.000.000,00
2109543546	07.04.2011	12.04.2011	12.04.2039	26,3	4,095	10.000.000,00
2109543554	14.04.2011	19.04.2011	19.04.2032	19,3	4,163	28.000.000,00
2109543562	14.04.2011	19.04.2011	19.04.2032	19,3	4,163	1.200.000,00
2109543600	26.04.2011	28.04.2011	28.04.2028	15,3	4,030	15.000.000,00
2109543643	14.04.2011	03.05.2011	27.09.2032	19,7	4,150	25.000.000,00
2109543651	14.04.2011	18.04.2011	21.05.2035	22,4	4,125	25.000.000,00
2109543678	22.03.2011	24.03.2011	24.03.2033	20,2	4,000	10.000.000,00
2109543686	22.03.2011	24.03.2011	24.03.2033	20,2	4,000	10.000.000,00
2109543694	23.05.2011	25.05.2011	25.05.2027	14,4	3,760	2.000.000,00
2109543716	23.05.2011	25.05.2011	25.05.2027	14,4	3,760	3.000.000,00
2109543724	31.05.2011	31.05.2011	31.05.2013	0,4	2,040	31.400.000,00
2109543732	10.06.2011	27.06.2011	27.06.2030	17,5	4,700	67.500.000,00
2109543740	10.06.2011	27.06.2011	27.06.2030	17,5	4,700	55.000.000,00
2109543759	10.06.2011	27.06.2011	27.06.2030	17,5	4,700	30.000.000,00
2109543767	16.06.2011	24.06.2011	24.06.2031	18,5	4,130	5.000.000,00
2109543775	17.06.2011	22.06.2011	22.06.2020	7,5	3,330	10.000.000,00

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
2109543783	24.06.2011	28.06.2011	29.11.2021	8,9	3,415	5.000.000,00
2109543821	20.02.2006	23.02.2006	23.05.2016	3,4	3,590	10.000.000,00
2109543830	06.05.2011	10.05.2011	10.05.2032	19,4	4,000	20.000.000,00
2109543848	04.05.2011	06.05.2011	25.06.2036	23,5	4,010	25.000.000,00
2109543864	21.07.2011	25.07.2011	25.07.2031	18,6	3,805	60.000.000,00
2109543872	21.07.2011	25.07.2011	25.07.2031	18,6	3,805	40.000.000,00
2109543880	22.07.2011	25.07.2011	25.07.2031	18,6	3,805	7.000.000,00
2109543899	21.07.2011	25.07.2011	25.07.2031	18,6	3,805	6.000.000,00
2109543902	21.07.2011	25.07.2011	25.07.2031	18,6	3,805	5.000.000,00
2109543970	21.02.2005	23.02.2005	23.06.2020	7,5	4,000	25.000.000,00
2109543996	18.04.2011	20.04.2011	20.04.2035	22,3	4,100	25.000.000,00
2109544003	21.02.2005	24.02.2005	24.02.2021	8,2	4,030	20.000.000,00
2109544011	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	10.000.000,00
2109544054	08.12.2011	14.12.2011	14.12.2026	14,0	3,000	70.000.000,00
2109544089	09.09.2009	11.09.2009	12.09.2022	9,7	3,845	20.000.000,00
2109544097	23.04.2002	06.05.2002	05.05.2017	4,3	5,100	25.000.000,00
2109544100	31.08.2009	02.09.2009	02.09.2024	11,7	3,930	10.000.000,00
2109544119	09.09.2009	11.09.2009	12.09.2022	9,7	3,845	5.000.000,00
2109544143	29.03.2006	03.04.2006	03.04.2018	5,3	3,840	5.000.000,00
2109544151	11.04.2005	13.04.2005	13.04.2022	9,3	4,010	5.000.000,00
2109544160	21.02.2005	24.02.2005	24.02.2021	8,2	4,030	30.000.000,00
2109544216	27.03.2012	29.03.2012	26.02.2021	8,2	2,343	10.000.000,00
2109544224	09.04.2010	13.04.2010	15.04.2030	17,3	3,865	25.000.000,00
2109544259	04.04.2012	10.04.2012	10.01.2033	20,0	2,800	20.000.000,00
2109544291	19.04.2012	23.04.2012	23.11.2020	7,9	2,135	5.000.000,00
2109544305	19.06.2012	26.06.2012	26.06.2030	17,5	4,700	67.500.000,00
2109544313	24.04.2012	26.04.2012	26.10.2020	7,8	2,130	5.000.000,00
2109544321	25.04.2012	26.04.2012	26.04.2021	8,3	2,220	5.000.000,00
2109544330	19.06.2012	26.06.2012	26.06.2030	17,5	4,700	30.000.000,00
2109544348	19.06.2012	26.06.2012	26.06.2030	17,5	4,700	55.000.000,00
2109544372	21.09.2009	21.09.2009	14.05.2021	8,4	3,850	15.000.000,00

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
2109544402	23.05.2003	27.05.2003	21.06.2017	4,5	4,210	10.000.000,00
2109544410	02.12.2011	07.12.2011	07.12.2026	13,9	3,062	10.000.000,00
2109544429	02.12.2011	07.12.2011	07.12.2026	13,9	3,062	10.000.000,00
2109544437	23.07.2012	25.07.2012	25.05.2021	8,4	1,650	5.000.000,00
2109544445	16.08.2012	20.08.2012	20.07.2021	8,6	1,900	10.000.000,00
2109544453	21.09.2009	21.09.2009	14.05.2021	8,4	3,850	10.000.000,00
2109544461	02.12.2011	07.12.2011	07.12.2026	13,9	3,062	2.000.000,00
2109544470	02.12.2011	07.12.2011	07.12.2026	13,9	3,062	40.000.000,00
2109544488	29.03.2006	03.04.2006	03.04.2018	5,3	3,840	10.000.000,00
2109544500	02.12.2004	06.12.2004	06.12.2016	3,9	3,950	10.000.000,00
2109544518	19.09.2012	21.09.2012	20.09.2047	34,7	2,600	10.000.000,00
2109544526	19.09.2012	21.09.2012	20.09.2047	34,7	2,600	3.000.000,00
2109544534	02.12.2011	07.12.2011	07.12.2026	13,9	3,062	38.000.000,00
2109544542	21.09.2009	19.10.2009	14.05.2021	8,4	3,850	1.000.000,00
2109544550	31.03.2005	04.04.2005	06.04.2021	8,3	4,030	25.000.000,00
2109544577	30.10.2012	28.08.2012	31.03.2014	1,2	4,930	25.564.594,06
2109544607	30.10.2012	28.08.2012	03.04.2018	5,3	4,464	128.000.000,00
2109544640	21.09.2009	21.09.2009	14.05.2021	8,4	3,850	5.000.000,00
2109544674	21.09.2009	21.09.2012	14.05.2021	8,4	3,850	9.000.000,00
2109544682	14.11.2012	20.11.2012	20.03.2020	7,2	1,343	42.000.000,00
2109544704	21.09.2009	21.09.2009	14.05.2021	8,4	3,850	1.000.000,00
5139500450	28.06.1974	28.06.1974	01.10.2014	1,7	6,250	5.112.918,81
5139500590	02.07.1974	13.01.1975	01.10.2014	1,7	6,250	2.556.459,41
5139503424	01.09.1975	01.09.1975	01.09.2015	2,7	6,250	2.556.459,41
5139503505	11.09.1975	13.10.1975	01.09.2015	2,7	6,250	2.556.459,41
5139503556	04.05.1976	12.05.1976	02.05.2016	3,3	6,250	2.556.459,41
5139503580	28.05.1976	14.06.1976	01.06.2016	3,4	6,250	2.556.459,41
5139508272	19.02.1998	20.02.1998	20.02.2018	5,1	5,100	25.564.594,06
5139508299	19.02.1998	20.02.1998	20.02.2018	5,1	5,100	25.564.594,06
5139508353	27.02.1998	03.03.1998	05.03.2018	5,2	5,050	25.564.594,06
5139508370	27.02.1998	06.03.1998	06.03.2018	5,2	5,050	25.564.594,06

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
5139508418	10.03.1998	12.03.1998	12.03.2018	5,2	5,150	25.564.594,06
5139508434	11.03.1998	27.03.1998	27.03.2018	5,2	5,150	25.564.594,06
5139509686	27.02.1998	03.03.2009	05.03.2018	5,2	5,050	25.564.594,06
5139510102	13.08.2012	28.08.2012	01.04.2014	1,2	4,940	51.129.188,12
5139510137	13.08.2012	28.08.2012	31.03.2014	1,2	4,910	25.564.594,06
Summe	*283*			*10,5*	*4,19%*	*5.369.645.695,73*

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
Ratendarlehen (auch EONIA-Kredite)						
2106501974	18.02.1998	22.11.1979	30.06.2020	7,5	0,000	6.736.106,20
2106502075	18.02.1998	31.12.1987	15.03.2023	10,2	0,000	98.483.650,50
2109539743	29.06.1998	29.07.1998	15.02.2019	6,1	3,780	3.119.289,48
2109542078	28.06.2007	01.07.2007	15.08.2016	3,6	4,090	6.835.861,38
2109542108	28.06.2007	01.07.2007	15.08.2018	5,6	3,520	413.538,03
2109542116	28.06.2007	01.07.2007	15.02.2020	7,1	2,410	526.323,90
2109542124	28.06.2007	01.07.2007	15.02.2020	7,1	2,410	2.631.639,71
2109543457	15.08.2010	15.08.2010	15.02.2023	10,1	4,600	3.588.000,00
2109544240	30.05.2012	01.06.2012	15.11.2021	8,9	1,220	109.000.000,00
2109544623	28.09.2012	08.10.2012	15.05.2022	9,4	0,950	74.650.000,00
2109544666	01.11.2012	05.11.2012	15.05.2013	0,4	0,078	250.000.000,00
5139503513	29.12.1975	29.12.1975	02.01.2016	3,0	6,250	2.556.459,41
5139507420	12.10.2000	30.10.2000	15.02.2021	8,1	3,050	3.283.772,10
5139507667	01.08.2001	15.08.2001	15.02.2022	9,1	2,360	7.375.671,73
5139507683	01.08.2001	15.08.2001	15.02.2022	9,1	2,360	7.395.346,18
5139507705	01.08.2001	15.08.2001	15.02.2022	9,1	2,360	8.261.024,75
5139507713	23.10.1996	27.11.1996	15.02.2017	4,1	4,130	1.991.492,13
5139507721	29.08.2001	15.08.2001	15.02.2021	8,1	3,050	14.615.022,79
5139507730	23.10.1996	27.11.1996	15.02.2017	4,1	4,130	1.267.840,28
5139507748	05.07.2002	15.08.2002	15.02.2022	9,1	2,360	6.596.636,71
5139507764	20.08.2001	15.08.2003	15.02.2022	9,1	2,360	6.999.585,92
5139507780	05.07.2002	15.08.2002	15.02.2022	9,1	2,360	8.240.628,30
5139508108	16.07.2002	15.08.2002	15.02.2019	6,1	3,780	4.659.914,17
5139508302	04.11.2002	15.11.2002	15.02.2023	10,1	4,600	3.744.000,00
5139508329	14.02.2003	28.02.2003	15.08.2023	10,6	4,200	8.000.000,00
5139508540	09.09.2003	30.09.2003	15.05.2024	11,4	4,350	3.738.000,00
5139508574	27.10.2003	14.11.2003	15.05.2024	11,4	4,650	4.935.000,00
5139508612	17.12.2003	15.01.2004	15.08.2014	1,6	4,000	23.268.000,00
5139508620	17.12.2003	15.01.2004	15.08.2014	1,6	4,000	3.219.720,00
5139508680	05.05.2004	17.05.2004	15.11.2014	1,9	4,000	2.752.000,00

Kassenzeichen	Abschluss	von	bis	RLZ in Jahren	Zins in %	Volumen in EUR
5139508760	06.10.2004	29.10.2004	15.05.2025	12,4	4,200	16.544.000,00
5139508914	07.04.2005	20.04.2005	15.08.2025	12,6	3,750	4.752.000,00
5139508949	20.07.2005	15.02.2005	15.02.2017	4,1	4,130	10.957.624,14
5139509015	10.10.2005	24.10.2005	15.02.2026	13,1	3,250	15.300.000,00
5139509236	21.12.2006	28.12.2006	15.02.2027	14,1	3,550	7.097.000,00
5139509350	21.09.2007	26.09.2007	15.08.2017	4,6	3,900	16.470.584,00
5139509414	14.12.2007	14.12.2007	15.02.2028	15,1	4,200	8.849.400,00
5139509422	14.12.2007	14.12.2007	15.02.2028	15,1	4,200	9.016.000,00
5139509821	22.10.2010	05.11.2010	05.11.2015	2,8	2,040	250.000.000,00
5139509961	07.12.2007	16.11.2007	15.08.2018	5,6	3,520	328.072,49
5139509970	23.10.2007	16.11.2007	15.02.2016	3,1	2,080	51.129,15
5591591527	08.05.2009	01.01.2009	15.02.2021	8,1	3,050	5.985.949,76
5891591219	21.08.2001	01.01.2007	15.02.2022	9,1	2,360	7.548.195,03
5891591235	02.05.2002	01.01.2007	15.08.2022	9,6	5,350	12.160.000,00
5891591260	15.08.2000	01.01.2007	15.02.2021	8,1	3,050	2.326.378,13
Summe	*45*			*5,5*	*1,81%*	*1.046.270.856,37*
Schuldschein, variabel verzinslich						
2109540857	07.11.2006	05.01.2007	05.01.2015	2,0	0,119	144.000.000,00
2109543279	10.11.2010	01.12.2010	01.12.2015	2,9	0,259	60.000.000,00
Summe	*2*			*2,3*	*0,15%*	*204.000.000,00*

Kassenzeichen	*Abschluss*	*von*	*bis*	*RLZ in Jahren*	*Zins in %*	*Volumen in EUR*
Landesschatzanweisung, festverzinslich						
2109540849	11.10.2006	17.10.2006	17.10.2013	0,8	3,750	125.000.000,00
2109540911	18.01.2007	24.01.2007	24.01.2014	1,1	4,125	125.000.000,00
2109541047	04.04.2007	13.04.2007	13.04.2017	4,3	4,250	300.000.000,00
2109541250	25.01.2008	30.01.2008	30.01.2015	2,1	4,125	250.000.000,00
2109541330	25.04.2008	02.05.2008	02.05.2014	1,3	4,250	250.000.000,00
2109541705	27.04.2009	29.04.2009	29.04.2014	1,3	3,250	270.000.000,00
2109542183	30.09.2009	07.10.2009	07.10.2019	6,8	3,500	270.000.000,00
2109543155	27.05.2010	02.06.2010	02.06.2015	2,4	2,000	196.875.000,00
2109543210	24.09.2010	01.10.2010	01.10.2015	2,7	1,875	100.000.000,00
2109543430	02.02.2011	09.02.2011	09.02.2016	3,1	2,875	175.000.000,00
2109543660	09.05.2011	17.05.2011	17.05.2016	3,4	3,000	250.000.000,00
2109543961	14.09.2011	21.09.2011	21.09.2018	5,7	2,375	200.000.000,00
2109544186	24.01.2012	26.01.2012	26.01.2017	4,1	1,625	300.000.000,00
2109544275	07.06.2012	13.06.2012	13.06.2022	9,4	1,750	270.250.000,00
2109544631	02.10.2012	11.10.2012	11.10.2019	6,8	1,375	255.000.000,00
Summe	*15*			*4,0*	*3,00%*	*3.337.125.000,00*

Kassenzeichen	*Abschluss*	*von*	*bis*	*RLZ in Jahren*	*Zins in %*	*Volumen in EUR*
Landesschatzanweisung, variabel verzinslich						
2109542590	10.02.2010	18.02.2010	18.02.2013	0,1	0,493	250.000.000,00
2109542698	12.03.2010	18.03.2010	18.03.2013	0,2	0,134	500.000.000,00
2109542990	28.06.2010	08.07.2010	08.07.2013	0,5	0,216	1.150.000.000,00
2109543228	09.11.2010	15.11.2010	15.11.2013	0,9	0,192	350.000.000,00
2109543465	17.02.2011	24.02.2011	24.02.2014	1,1	0,220	1.000.000.000,00
2109543511	16.03.2011	23.03.2011	23.03.2015	2,2	0,283	250.000.000,00
2109543597	20.04.2011	28.04.2011	28.04.2014	1,3	0,251	400.000.000,00
2109543813	30.06.2011	07.07.2011	07.01.2013	0,0	0,213	500.000.000,00
2109543945	11.08.2011	18.08.2011	18.08.2014	1,6	0,291	500.000.000,00
2109544194	19.10.2011	26.10.2011	26.10.2015	2,8	0,352	650.000.000,00
2109544232	10.05.2012	18.05.2012	18.05.2017	4,4	0,316	250.000.000,00
2109544283	17.04.2012	20.04.2012	20.10.2014	1,8	0,105	500.000.000,00
2109544380	11.07.2012	18.07.2012	18.07.2016	3,5	0,208	500.000.000,00
2109544593	19.09.2012	27.09.2012	27.09.2019	6,7	0,234	500.000.000,00
2109544690	19.11.2012	23.11.2012	23.11.2017	4,9	0,230	400.000.000,00
Summe	*15*			*2,0*	*0,24%*	*7.700.000.000,00*

Thüringer Finanzministerium 11. Februar 2013
Referat 32

Ergebniszusammenstellung Bund-Länder-Umfrage:

Die nachfolgende Tabelle enthält die Zusammenfassung der Bund-Länder-Umfrage zur Ermächtigung zum Abschluss derivater Finanzinstrumente
Zur besseren Übersicht, Vergleich- und Lesbarkeit wurden die Ausführungen teilweise verkürzt in die Tabelle aufgenommen. Detailangaben können den beigefügten Anlagen entnommen werden.

	1. **Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?**	**2.** **Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung?** **Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?**	**3.** **Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze?** **Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?**	**4.** **Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?**	**5.** **Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?**
Bund	Die Ermächtigung zum Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist seit 1998 im Haushaltsgesetz geregelt.	Nach § 2 Abs. 6 Haushaltsgesetz 2012 können im Rahmen der Kreditfinanzierung und der Kassenverstärkungskredite ergänzende Verträge zur Optimierung der Zinsstruktur und zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken im Vertragsvolumen von bis zu 80 Mrd. Euro sowie ergänzende Verträge zur Begrenzung des Zins- und Währungsrisikos von Fremdwährungsanleihen im Vertragsvolumen von bis zu 30 Mrd. Euro abgeschlossen werden. Auf diese Höchstgrenzen werden zusätzliche Verträge nicht angerechnet, die Zinsrisiken aus bereits bestehenden Verträgen verringern oder ausschließen. Im Rahmen dieser Ermächtigung dürfen aufgrund aufsichtlicher Vorgaben an die Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH ausschließlich Zins-Swapverträge eingesetzt werden. Die Begründung zu § 2 Abs. 6 Haushaltsgesetz 2012 lautet: Die Ermächtigung schafft die Grundlage für den Abschluss von Zins-Swap-Geschäften, die ergänzend zu bestehenden Kreditverträgen abgeschlossen werden sollen. Die wirtschaftliche Wirkung von Zins-Swap-Geschäften besteht in der Begrenzung von Zinsrisiken, der Optimierung von Zinszahlungsströmen und der Senkung von Zinsausgaben. Die Gesamtstrategie zur Steuerung des	Im Rahmen dieser Gesamtstrategie liegt die Obergrenze für Zinsswapgeschäfte wie im Vorjahr unverändert bei 80 Mrd. Euro.	Mit der Begebung von Fremdwährungsanleihen werden das Instrumentarium des Bundes als Emittent erweitert, eine Entlastung der Kreditaufnahme mit traditionellen Finanzinstrumenten erreicht und zur Stärkung der Investorenbasis beigetragen. Fremdwährungsanleihen werden nur begeben, wenn sich für den Bund aufgrund von Zinsdifferenzen an den Kapitalmärkten ein Vorteil ergibt. Mit der Ermächtigung können Fremdwährungsanleihen gegen die Risiken von Währungsschwankungen abgesichert werden (Kombination von Zins- und Währungsswaps), so dass für den Bund sichere Zinsvorteile erzielt werden können. Die auf 30 Milliarden Euro begrenzte Erweiterung der Ermächtigung besteht unabhängig von der betragsmäßigen Limitierung für strategische Zins-	Aus Sicht des Bundes ist es unbedingt erforderlich, den Umfang von Zins-Swapverträgen gesetzlich zu begrenzen. Bei der Zulassung derivativer Finanzinstrumente im Schuldenwesen ist ferner zu prüfen, inwiefern diese so transparent ausgestaltet werden können, dass ihr Einsatz nicht mit fundamentalen Haushaltsgrundsätzen in Konflikt gerät. Ferner ist beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente durchweg sicherzustellen, dass die für das Schuldenmanagement verantwortliche Stelle in der Lage ist, die Marktgerechtheit der Vertragskonditionen eigenständig und ohne Hilfe Dritter zu beurteilen.

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
		Schuldenportfolios ist auf eine langfristige Verbesserung der Risikostruktur des gesamten Schuldenportfolios und auf ein mittelfristig angelegtes aktives Kosten-/ Risikomanagement ausgerichtet.		swaps und erlaubt realistische Größenordnungen beim Einsatz dieses Finanzinstruments. Als zusätzliche Verträge, die Zinsrisiken aus bereits bestehenden Verträgen verringern oder ausschließen, gelten alle gegenläufigen Zinsswapverträge, deren Endfälligkeit von dem zugrunde liegenden Geschäft nicht mehr als sechs Monate entfernt liegt. Diese Verträge werden auf die in Absatz 6 genannten Höchstbeträge nicht angerechnet.	
BW	Ja. In der LHO und im StHG 2012	<u>LHO (§ 18 Abs. 7) Ermächtigung</u> „(7) Im Rahmen der Kreditfinanzierung darf das Finanz- und Wirtschaftsministerium Vereinbarungen mit dem Ziel der Optimierung von Kreditkonditionen oder der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abschließen. Dies gilt für bereits bestehende Kredite, einschließlich deren Anschluss- oder Umfinanzierung, sowie für die im Haushaltsplan vorgesehenen neuen Kredite.“ <u>StHG 2012 (§ 4 Abs. 4) Zulässiges Volumen</u> „(4) Der Bestand der Vereinbarungen nach § 18 Abs. 7 LHO darf höchstens 25 vom Hundert der Kreditmarktschulden am Ende des vorangegangenen Haushaltsjahres zuzüglich 25 vom Hundert der für Anschlussfinanzierungen im Finanzplanungszeitraum fällig werdenden Tilgungen betragen. Vereinbarungen, deren Zinsänderungsrisiko durch Gegengeschäft aufgelöst ist, sind auf diesen	Rahmen: s. unter 2. Die von Baden-Württemberg gewählte Obergrenze wurde für angemessen erachtet und mit dem Rechnungshof abgestimmt.		Eine zwingende Notwendigkeit zur Volumenbegrenzung ergibt sich weder aus dem HGrG noch aus der LHO.

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
		Höchstbetrag nicht anzurechnen." Begründung: Nach dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit (§ 7 LHO) hat die Aufnahme von Krediten so zu erfolgen, dass die Zinsbelastung des Landeshaushalts möglichst niedrig ist. Mit dem Handel von Derivaten entstanden neue Möglichkeiten eines Kreditmanagements, die auch unter dem Aspekt des§ 7 LHO genutzt werden sollen. Durch die dauergesetzliche Regelung in § 18 Abs. 7 LHO sollte die Ermächtigung zum Derivateinsatz zweifelsfrei dokumentiert werden.			
BY	Derivative kommen in Bayern seit Jahren nicht mehr zum Einsatz.	Grundlage für den (äußerst restriktiven) Einsatz (z.B. Swap eines variablen Zinssatzes in einen festen) ist Art. 2 Abs. 3 Satz 2 des (jeweiligen) Haushaltsgesetzes			
BE	Seit 1994 gibt es eine haushaltsgesetzliche Regelung zum Einsatz derivater Finanzinstrumente.	Die seinerzeitige Begründung, auf die in den Folgejahren immer wieder verwiesen wurde, lautete: "Die neue Vorschrift soll klarstellen, dass entsprechend dem haushaltsrechtlich verankerten Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit unter Abwägung der Risiken die Möglichkeiten zur Reduzierung der Zinsausgaben durch vertragliche innovative Regelungen genutzt werden können. Zu den modernen Hilfsmitteln zur Begrenzung von Finanzierungs-, Kurs- und Zinsrisiken bei der Kreditbeschaffung zählen die sog. Derivate bzw. Finanzinnovationen. Die Nutzung dieser Instrumente (z. B. Caps, Floors, Collars, Puts, Swaps u. dgl.) am Geld- und Kapitalmarkt erfordert den Abschluss von Verträgen oder Vertragsbestandteilen, die	Im HG 1999 wurde ein Betrag von 4 Mrd. DM festgelegt - orientiert an der Regelung des Bundes, der mit 70 Mrd. DM rd. 8 % seines Schuldenstandes für einen Derivateeinsatz limitierte. Es erfolgte eine Erhöhung auf 20 % und nunmehr gilt ein Limit von 50 vom Hundert des Gesamtschuldenstandes wie er sich am Ende des jeweils vorangegangenen Haus-		Eine Begrenzung des Volumens ist unter Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten eigentlich gar nicht nötig, sie dient vielmehr "der Beruhigung der Gemüter".

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
		über die bisherigen Kriterien hinausgehen. Diese Instrumente werden zur Optimierung der Kreditfinanzierung eingesetzt. Es handelt sich um eine weitgehend ländereinheitliche Praxis."	haltsjahres darstellt. Diese letzte Erhöhung im Jahr 2010/11 war damit begründet, dass die Höchstgrenze nahezu ausgeschöpft war. Zur weiteren künftigen Optimierung von Zinsausgaben durch den Einsatz von Derivaten und der Begrenzung von Zinsänderungsrisiken war eine Erhöhung des Volumens angezeigt, wobei die 50 vom Hundert ausreichenden Spielraum schaffen sollen.		
BB	Der Einsatz derivater Finanzinstrumente ist im Haushaltsgesetz geregelt.	Die Regelung des § 2 Abs.4 HG 2012 lautet: „Im Rahmen der Kreditfinanzierung kann das Ministerium der Finanzen auch ergänzende Vereinbarungen treffen, die der Begrenzung von Zinsänderungsrisiken, der Erzielung günstigerer Konditionen und ähnlichen Zwecken bei neuen Krediten und bestehenden Schulden dienen.“ In der Begründung zum § 2 Abs. 3 des HG 1995, mit der diese Vorschrift erstmalig eingeführt wurde, heißt es: „Die Nutzung bestimmter Instrumente am Geld- und Kapitalmarkt erfordert den Abschluss von Verträgen oder Vertragsbestandteilen, die über die reine Beschaffung von Kreditmarktmitteln hinausgehen. Weiterhin enthält die Vorschrift die Ermächtigung, Darlehen vorzeitig zu tilgen, um auf diese Weise in den Vorzug günstigerer Konditio-	Eine Begrenzung hinsichtlich des Volumens besteht bisher nicht. Es besteht allerdings die Absicht, mit dem nächsten Haushaltsgesetz (Doppelhaushalte 2013/2014) eine volumenmäßige Begrenzung einzuführen. Die Details der Höhe und der Begründung für die letztlich zu wählende Volumenbegrenzung sind noch abzustimmen.		Aus Sicht des MdF wird eine Festlegung der Volumengrenze nicht für unbedingt erforderlich angesehen.

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
		nen gelangen zu können. Gleichzeitig erhöht sich die Kreditermächtigung um die vorzeitig getilgten Beträge. Die Regelung dient der Klarstellung, dass der Minister der Finanzen entsprechend dem Wirtschaftlichkeitsprinzip (§ 7 Landeshaushaltsordnung) und unter Abwägung der Risiken alle Möglichkeiten zur Optimierung der Zinsausgaben durch vertragliche Regelungen nutzen kann. “ Da Derivate aus Kassengeschäften abgeleitete Verträge sind, ist eine Ermächtigung im Haushaltsgesetz erforderlich.			
HB	Die Regelung erfolgt im jährlichen Haushaltsgesetz	§ 14 Abs. 5 Haushaltsgesetz 2011: ... "Im Rahmen der Kreditfinanzierung kann die Senatorin für Finanzen auch ergänzende Vereinbarungen treffen, die der Steuerung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken sowie der Erzielung günstiger Konditionen und ähnlichen Zwecken bei bestehenden Krediten, neuen Krediten sowie Anschlussfinanzierungen für fällig werdende Tilgungen dienen. Die Höchstgrenze für derartige Vereinbarungen ist auf den vierfachen Betrag des in Absatz 1 Nummer 1 genannten Betrages begrenzt. Erhaltene Prämien aus Abschlüssen und Auflösungen von Derivaten sind einer Zinsausgleichsrücklage zuzuführen und über die (Rest-)Laufzeit verteilt aufzulösen."	"Die Höchstgrenze für derartige Vereinbarungen ist auf den vierfachen Betrag des in Absatz 1 Nummer 1 genannten Betrages (= vierfacher Betrag der Bruttokreditermächtigung) begrenzt."...	Die Höhengrenze wird aus Sicht der Senatorin für Finanzen als notwendig und unkritisch angesehen.	Eine Festlegung wird vom Rechnungshof Bremen und vom parlamentarischen Rechnungsprüfungsausschuss gefordert.
HH	Ja	Derivative Finanzinstrumente (Zinsderivate) werden im Haushaltsbeschluss (Artikel 2 Nummer 3 Haushaltsbeschluss 2011/2012) geregelt. Der Haushaltsbeschluss entspricht in Hamburg dem Haushaltsgesetz in anderen Ländern.	Das Nominalvolumen aller derivativen Geschäfte darf die Hälfte des Gesamtvolumens aller Schulden des Landes aus	Die Volumenbeschränkung dient der Risikobegrenzung. Der Einsatz von Zinsderivaten dient in Hamburg nur zur Portfoliosteuerung bereits be-	

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
		Hamburg gibt einer Regelung im Haushaltsbeschluss den Vorzug, weil dieser jährlich fortgeschrieben wird und dadurch die bessere Möglichkeit bietet, das Volumen den jeweiligen Rahmenbedingungen anzupassen und fortzuschreiben.	Kreditmarktmitteln zum 31. Dezember des Vorjahres nicht überschreiten. Daraus ergibt sich für Hamburg derzeit ein Maximalvolumen von 11,6 Mrd. Euro, das aktuell mit rd. 5,4 Mrd. ausgeschöpft ist.	stehender oder vorgesehener neuer Kredite. Der Einsatz zu spekulativen Zwecken ist nicht zulässig.	
HE	Ja	§ 13 Abs. 5 Satz 3 bis 5 des Haushaltsgesetzes (HG): „Das Ministerium der Finanzen wird ermächtigt, im Rahmen der Kreditfinanzierungen Vereinbarungen zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken sowie zur Optimierung der Kreditkonditionen (Derivate) für bestehende Schulden, die laufende Kreditaufnahme des Haushaltsjahres sowie für Anschlussfinanzierungen von Krediten zu treffen, die in einem Zeitraum von zehn Jahren fällig werden. Der Bezug eines Derivatgeschäftes auf mehrere Kreditgeschäfte ist zulässig. Das Nominalvolumen aller ausstehenden Derivate darf den Gesamtbestand an Kreditmarktschulden am Ende des vorangegangenen Haushaltsjahres nicht übersteigen.“	s. § 13 Abs. 5 Satz 5 des Haushaltsgesetzes (HG):	Die Regelung ist erstmals in das HG 1992 aufgenommen und in den vergangenen Jahren mit nachstehenden Begründungen geändert worden: <u>HG 1992:</u> „Durch die Neufassung soll dem Land die Möglichkeit eröffnet werden, bei der Finanzierung des Landeshaushalts neue Finanzierungsinstrumente mit dem Ziel der Minimierung des Zinsaufwandes nutzen zu können.“ <u>HG 2006:</u> „Die Ergänzung der Vorschrift dient der Konkretisierung der bisherigen Regelung. Die Neufassung geht auf eine Anregung des Hessischen Rechnungshofs zurück, im Interesse der Rechtssicherheit die haushaltsrechtliche Ermächtigung für Derivatgeschäfte zu präzisieren.	Die Festlegung der Volumengrenzen wird vom Hessischen Rechnungshof für erforderlich gehalten.

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
				Mit der nunmehr vorgelegten Gesetzesfassung wird klargestellt, dass der Derivateinsatz nicht nur im Rahmen der im jeweiligen Haushaltsjahr laufenden Kreditaufnahme, sondern auch im Zusammenhang mit bereits bestehenden Schulden sowie für Kreditaufnahmen zur Anschlussfinanzierung in einem Zeitraum von bis zu 10 Jahren zulässig ist. Mit der Regelung in Satz 4 wird verdeutlicht, dass mehrere Einzeldarlehen als gemeinsame Basis für ein Derivat dienen können.“ <u>HG 2012:</u> „Die Einführung des neuen Satzes 5 dient der betragsmäßigen Begrenzung des Einsatzes von Derivaten. Sie verhindert, dass mehr derivative Geschäfte abgeschlossen werden, als Grundgeschäfte (Kredite) gegenüberstehen.“	
MV	Ja	Die Regelung des § 2 Abs.5 HG 2010/2011 (§ 2 Abs.4 Entwurf HG 2012/2013) lautet: „Im Rahmen der Finanzierung am Kreditmarkt können auch ergänzende Vereinbarungen getroffen werden, die der Steuerung von Zinsänderungsrisiken sowie der Erzielung günstiger Konditionen und ähnlichen Zwecken bei neuen Krediten und	Eine Begrenzung hinsichtlich des Volumens besteht nicht.		Die Frage einer evtl. Begrenzung ist bislang auch nicht problematisiert worden, zumal in M-V von der Möglichkeit des Einsatzes derivater Finanzinstrumente bislang kein Gebrauch gemacht wor-

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
		bestehenden Schulden dienen.“ Die Begründung zum Gesetz lautet: „Die Nutzung bestimmter Instrumente am Geld- und Kapitalmarkt (z. B. Zinsswaps, Zinsbegrenzungsgeschäfte) erfordert den Abschluss von Verträgen oder Vertragsbestandteilen, die über die eigentliche Beschaffung von Kreditmarktmitteln hinausgehen. Die Instrumente werden zur Optimierung der Kreditfinanzierung eingesetzt. Diese Vorschrift soll klarstellen, dass entsprechend dem Wirtschaftlichkeitsprinzip unter Abwägung der Risiken die Möglichkeiten zur Reduzierung der Zinsausgaben durch vertragliche Regelung genutzt werden können.“			den ist.
NI	Der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich in § 34 b LHO geregelt	Das FM ist ermächtigt, im Rahmen der Kreditfinanzierung ergänzenden Vereinbarungen zu treffen, die der Steuerung von Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken sowie der Erzielung günstiger Konditionen und ähnlichen Zwecken bei neuen Krediten oder bestehenden Schulden dienen. Eine Ermächtigung (und gleichzeitige Verpflichtung) für das Eingehen derivater Geschäfte ergibt sich aus dem für das Debt-Management maßgeblichen Wirtschaftlichkeitsprinzip	Es bestehen keine Grenzen im Hinlick auf das Volumen. Eine Begrenzung von Risiken aus Finanztermingeschäften durch eine Begrenzung nach Volumen, Laufzeit oder Zinssatz reicht für eine sachgerechte Beurteilung der (möglichen) Wirkungen und ggf. erforderlichen Gegenmaßnahmen nicht aus. So könnten sich z. B. Chancen und Risiken - aber auch reine Zahlungsströme - von gegenläufigen Derivatgeschäften gegenseitig aufheben		

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
			("Netting"), obwohl deren Volumina zu addieren wären. Eine Volumenbegrenzung könnte überdies dazu führen, dass bei bestehender "Schieflage" des Portfolios auf Grund eines ausgeschöpften Volumenkontigents keine Gegenmaßnahmen mehr möglich sind.		
NW	Seit 1992 im jeweiligen HHG geregelt	HHG 2011 § 2 Abs. 4: <u>Besondere Kreditgeschäfte:</u> Im Rahmen der Kreditfinanzierung kann das Finanzministerium auch ergänzende Vereinbarungen treffen, die der Steuerung von Zinsänderungsrisiken sowie der Erzielung günstiger Konditionen und ähnlichen Zwecken bei neuen Krediten und bestehenden Schulden dienen. Das Vertragsvolumen für das laufende HH-Jahr darf die Summe von 2 Mrd. Euro nicht überschreiten. Auf diese Grenze werden Verträge nicht angerechnet, die Zins- oder Währungsrisiken verringern oder ganz ausschließen.	s. unter 2	Mit der volumenmäßigen Einschränkung – erstmalig im HHG 2000 – wurde einer Empfehlung der Rechnungshöfe des Bundes und der Länder entsprochen, den konkreten Umfang des Einsatzes derivater Finanzinstrumente in den HHG festzulegen.	Die Festlegung des zulässigen Vertragsvolumens wird aus haushaltsrechtlicher Sicht nicht unbedingt für erforderlich erachtet. Sie ist aber grundsätzlich sinnvoll, um den HH-Gesetzgeber in die Lage zu versetzen, das Risiko aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten die nicht lediglich der Verringerung oder dem Ausschluss von Zins- und Währungsrisiken dienen, zu beschränken.
RP	Eine betreffende Regelung ist im jeweiligen Landeshaushaltsgesetz getroffen. § 2 Abs. 6 LHG 2012/2013	Absatz 6 enthält die Ermächtigung, Kredite durch Zusatzvereinbarungen gegen das Risiko von Zinsänderungen zu schützen. Die Bestimmung ermöglicht es des Weiteren, mit den erweiterten Einsatzmöglichkeiten von Derivaten einhergehende Optimierungen des Zinsaufwandes flexibel zu nutzen. Die Gesamtsumme dieser Zusatzvereinba-	In der Summe dürfen diese ergänzenden Vereinbarungen 50 v. H. des Gesamtschuldenstandes des Landes am Ende des vorangegangenen Haushaltsjahres nicht über-	Die Festlegung eines Volumenlimits entspricht (auch) in Rheinland-Pfalz u.a. einer Forderung des Landesrechnungshofs. Es handelt sich um eine Setzung, die Risiken begrenzen und Konnexität	

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
		rungen darf 50 v. H. des Schuldenstandes am Ende des vorangegangenen Jahres nicht überschreiten. Zweck eines entsprechenden Gegengeschäfts ist es, ein bestimmtes Zinsänderungsrisiko wirksam aufzulösen. Es ist daher folgerichtig, wenn im Ergebnis diese Geschäfte auf die nach Satz 2 festgelegte Höchstgrenze für derivative Abschlüsse nicht angerechnet werden. Dies gilt entsprechend für Vereinbarungen, die unter eine Sicherungsvereinbarung fallen, mit der Kontrahenten- und Marktpreisrisiken besichert werden. Dadurch wird im bestehenden Rahmen die notwendige Flexibilität bei entsprechenden Marktbewegungen gesichert.“	schreiten. Vereinbarungen, deren Zinsänderungsrisiko durch ein Gegengeschäft abgesichert ist oder die von einer Sicherungsvereinbarung erfasst sind, werden auf diesen Höchstbetrag nicht angerechnet.	wahren soll. Der Bestand an Derivaten sollte deutlich unter dem Gesamtbestand an Krediten bleiben, um spekulative Elemente zu reduzieren. Eine globale nominale Grenze muss allerdings als Steuerungsinstrument ergänzt werden, um Wirksamkeit zu entfalten. Untergesetzlich wurden daher Bestimmungen über erlaubte Derivate und Adresslimitierungen beigefügt, die als hinreichend angesehen werden, um besicherte Verträge von der 50%-Grenze abziehen zu können. Daneben werden Derivate über die Konnexität hinaus im Gesamtzusammenhang zum Portfolio gesehen. Sie werden eingesetzt, um den Zielerreichungsgrad (Optimierung, Risikosteuerung) zu erhöhen, wozu den handelnden Personen aber auch Flexibilität am Markt ermöglicht werden muss, indem Kompetenzen verteilt werden.	
SL	Eine Regelung wird im § 2 des jeweiligen HHG getroffen.	§ 2 Abs. 1 Satz 2 des Haushaltsgesetzes **2012** lautet: „ Das Ministerium der Finanzen ist ermächtigt, Vereinbarungen zu treffen, die der Steuerung von Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken sowie der	**2013** soll § 2 HG durch folgenden 3. Satz ergänzt werden: "In der Summe dürfen diese ergänzenden Ver-	Begründung: "Anpassung gemäß der aktualisierten Derivatempfehlungen des Rechnungshofes zur Konkretisierung des Umfangs	Die Festlegung einer Volumengrenze ist aus Sicht des Fachreferates nicht unbedingt erforderlich; sie ist aber unbedenklich, sofern die Grenze

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
		Erzielung günstiger Konditionen und ähnlichen Zwecken dienen.“	einbarungen 50 vom Hundert der Kreditmarktschulden am Ende des vorangegangenen Haushaltsjahres nicht überschreiten."	des Derivateinsatzes."	hoch genug angesetzt wird. Die vorgesehene 50%-Grenze ist für den saarländischen Portfoliosteuerungsansatz ausreichend, derzeit liegen wir bei ca. 24%.
SN	In Zusammenhang mit der Zinsbelastung aus Krediten haben sich das Sächsische Staatsministerium der Finanzen und der Sächsische Rechnungshof über den probeweisen Einsatz von Zinsderivaten verständigt. Nach Auswertung der Pilotphase hat das Sächsische Staatsministerium der Finanzen in 2007 entschieden, keine Derivate mehr einzusetzen	In Sachsen ermächtigt § 18 Abs. 11 SäHO das Finanzministerium, im Rahmen der Kreditfinanzierung ergänzende Vereinbarungen zur Steuerung von Liquiditäts- und Zinsänderungsrisiken sowie der Erzielung günstiger Konditionen und ähnlichen Zwecken bei neuen Krediten und bestehenden Schulden zu treffen.			
ST	Regelung findet sich in den jährlichen Haushaltsgesetzen.	Gemäß § 3 Abs. 4 Haushaltsgesetz 2012/2013, gibt es für Zinssicherungsderivate und Zinssteuerungsderivate keine Volumenbeschränkungen. Für Zinsreduzierungsgeschäfte wurden ein Einzeljahresrisikolimit und ein Gesamtrisikolimit festgelegt. Damit wurde eine maximal zulässige Belastung für jedes (auch zukünftige) Haushaltsjahr mit Zahlungsströmen aus Derivaten zur Zinsreduzierung festgelegt (Cash-Flow-Limitierung).	2012/2013 gibt es für Zinssicherungsderivate und Zinssteuerungsderivate keine Volumenbeschränkungen. Der Einsatz von Zinsreduzierungsderivaten ist durch ein Jahresrisikolimit von 30 Mio. Euro und ein Gesamtrisikolimit von 7,5 Mio. Euro pro Laufzeit begrenzt.	Durch die Neufassung § 3 Absätze 3 bis 5 wird die bisherige nominalvolumenabhängige Grenze zum Einsatz von Derivaten zur Zinsreduzierung, die 10 v. H. des Schuldenstandes betrug, durch zwei neue Risikogrenzen (Jahresrisikolimit und Gesamtrisikolimit) ersetzt. Diese neuen Risikogrenzen beziehen sich auf die Zah-	

	1. Ist in Ihrem Land der Einsatz derivater Finanzinstrumente gesetzlich geregelt?	2. Erfolgt eine Regelung im Haushaltsgesetz oder in der Landeshaushaltsordnung? Wenn ja, mit jeweils welcher Begründung?	3. Bestehen Grenzen im Hinblick auf das Volumen der Derivateinsätze? Wenn ja, in welcher Höhe bestehen die Grenzen?	4. Mit welcher Begründung wurde die entsprechende Höhe gewählt?	5. Wird die Festlegung der Volumengrenzen an sich für unbedingt erforderlich erachtet?
				lungsstromprognosen der Zukunft der Derivat zur Zinsreduzierung.	
SH	Ja, seit Mitte der 1990er Jahre. Derzeit gilt folgende gesetzliche Regelung: - §18 LHO; - §2 HHG 2011/2012: - § 3 HHG 2011/2012	Dauergesetzliche Ermächtigung in der LHO, einzelgesetzliche Regelungen in den jeweiligen Haushaltsgesetzen, da hier Änderungen eher möglich sind (z.B. Einführung Portfoliosteuerung, Einführung Besicherung mit Ausgleichszahlungen).	Ja, Vertragsbestand begrenzt auf Gesamtschuldenstand des Vorjahres. In Schleswig-Holstein werden schon sehr lange Derivate eingesetzt, bei entsprechender Laufzeit ergibt sich somit ein gewisser Altportfoliobestand.	Da der Derivateinsatz regelmäßig Bezug auf die Zinsausgaben aus den Kreditfinanzierungen nimmt, war die Verknüpfung des Ermächtigungsrahmens mit dem Schuldenstand zentrales Anliegen. Die Inanspruchnahme der Ermächtigung betrug zum Jahresende 2011 rd. 79%.	Eine Begrenzung des Volumens wird zur Konkretisierung der Ermächtigung für erforderlich gehalten. Der Einsatz derivativer Geschäfte in SH hat sich seit Mitte der 90er Jahre, d.h. über mehrere Legislaturperioden mit unterschiedlicher Besetzung, in der Form bewährt, ist allgemein anerkannt und wurde jederzeit mit den entsprechenden Gremien (Hausspitze, Finanzausschuss, LRH) abgestimmt. Eine Volumenbegrenzung wird insofern als zweckmäßig erachtet.
TH	Es gibt folgende gesetzliche Regelungen: § 2 Abs. 5 ThürHhG 2013/2014 sowie § 18 Abs.7 ThürLHO	Die in § 18 Abs. 7 ThürLHO erteilte Ermächtigung wird in § 2 Abs. 5 ThürHhG dahingehend ergänzt, dass das Nominalvolumen aller ergänzenden Verträge 50 von Hundert der Kreditmarktschulden am Ende des jeweils vorangegangenen Haushaltsjahres nicht übersteigen darf.	s. unter 2.	Es wird der Empfehlung des Landesrechnungshofes hinsichtlich eines konkreten Umfangs derivater Finanzinstrumente Rechnung getragen.	Eine Begrenzung wird durch den Landesrechnungshof für erforderlich erachtet.

Im Ergebnis der Länderumfrage wird zusammengefasst:

- Zwei Länder (BY, SN) haben sich gegen den Einsatz derivater Finanzinstrumente entschieden und ein Land (MV) hat bisher von der Möglichkeit des Einsatzes keinen Gebrauch gemacht.
- Beim Bund und bei allen Ländern bestehen gesetzliche Regelungen für einen möglichen Einsatz derivater Finanzinstrumente. Es sind vorwiegend Regelungen in den Haushaltsgesetzen enthalten. In vier Ländern (BW, SN, SH, TH) enthält die Landeshaushaltsordnung eine Ermächtigung.
- Fünf Länder (BY, MV, NI, SN) haben keine Grenzen festgelegt, ST hat im Haushaltsgesetz 2012/2013 für Zinssicherungsderivate und Zinssteuerungsderivate keine Volumenbeschränkungen. Zwei Länder (BB, SL) beabsichtigen, ab 2013/2014 eine Begrenzung einzuführen,
- Die Volumengrenzen in den Ländern sind u. a. aufgrund der Empfehlungen des jeweiligen Landesrechnungshofes, zur Risikobegrenzung sowie Minimierung des Zinsaufwandes festgelegt worden.
- Eine Begrenzung des Volumens wird von der Mehrheit der Länder nicht unbedingt für rechtlich erforderlich gehalten.

Als Votum wird vorgeschlagen:
Eine zwingend rechtliche Verpflichtung für eine formale Begrenzung (Volumengrenze) wird nicht als notwendig erachtet. Eine einheitliche Festlegung für Bund und Länder erscheint entbehrlich.